

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Egr.
Insertionsgebühren für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,
für die zweigesaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Egr.

N 139.

Halle, Freitag den 18. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Zur Reichstags-Wahl

Freitag den 18. Juni 1869.

Die Wähler der vereinigten liberalen Partei im Saalkreise und in Halle

machen wir zu gefälliger Kenntnissnahme auf folgende Punkte noch
besonders aufmerksam:

1) Unsere gedruckten Stimmzettel lauten auf

Dr. Jur. Friedrich Hammacher
in Essen (Rheinprovinz).

Es können jedoch auch geschriebene Stimmzettel abgegeben werden.

2) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.

3) Die Vertheilung der Stimmzettel für die liberalen Wähler in Halle hat der mitunterzeichnete **Dr. Beeck** übernommen; auch werden am Eingange der einzelnen Wahllokale in Halle gedruckte Stimmzettel vorhanden sein.

4) An die einzelnen Orte des Saalkreises sind gedruckte Stimmzettel versendet worden. Sollten Orte übergangen oder nicht mit einer hinreichenden Anzahl von Stimmzetteln versehen worden sein, so bitten wir, solche in Halle in der Expedition der „Hallischen Zeitung“ (große Märkerstraße Nr. 11) nachfordern zu wollen.

5) Die Stimmzettel können am Wahltag, Freitag den 18. Juni von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr in den betreffenden Wahllokalen abgegeben werden.

Das Wahl-Comité.

Dr. Beeck. Justizrath **Fritsch.** Kaufmann **Giebner** in Gönners. **Serold** in Dimitz. **F. Knauer** in Gröbers. **U. Riebeck.**
Dr. Schwetschke. **Dr. Ilse.**

Wir ersuchen unsere Freunde und Parteigenossen, uns von dem Ausfall der Wahlen in den einzelnen Wahlbezirken sowohl im Saalkreis wie in Halle schleunigt, und wo es angeht, noch am Abend des 18. Juni in Kenntniss setzen und die betreffenden Mittheilungen an die Expedition Große Märkerstraße Nr. 11 gelangen lassen zu wollen.
Redaction der „Hallischen Zeitung“.

Berlin, d. 16. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Inneren **Dr. Hayn** zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

(Das Zollparlament) fuhr in seiner heutigen Sitzung in der Spezialdiskussion des Entwurfs, betreffend die Abänderung des Vereinszolltariffs vom 1. Juli 1865 fort und zwar von Nr. 15, Abschnitt II. Gegenstände, deren Eingangszoll ermäßigt werden soll) ab. Auf den Antrag des Abg. Schlieben wird diesen Gegenständen der gebrauchte Kaffee (Nr. 25) angesetzt und der Zolltag hierfür auf 7 Ebr. ermäßigt. In dem Vorhinein der Vorlage, den Eingangszoll für Reis, geschälten wie ungeschälten, auf 15 Egr. pro Centner zu ermäßigen, beantragt der Abg. Freiherr v. d. Heydt den Zusatz: „Reis zur Reiskleinfabrikation unter den von der Zollbehörde verzuführenden Bedingungen und Controlle ist tollfrei.“ Der Abg. Finck (Hessen) erklärt sich gegen diese Zollermäßigung, weil der Reis jetzt vielfach bei den leichten guten Hieren als Surrogat des Malzes verwendet wird. Gegen die Zollermäßigung spricht sich auch der Abg. v. Fries aus, der gleichzeitig den Petroleumzoll bekämpft, weil mit demselben ein neuer Schutzoll geschaffen würde. Freiherr v. Hovebeck verlangt für die Landwirtschaft die freie, billige Benutzung des Arbeitsmaterials. Dr. Löwe fährt aus, wie die Bedeutung des Reis als Nahrungsmittel nicht überall richtig erkannt sei. Der Reis sei sehr zuträglich für die Fabrikarbeiter, welche eine sichere Lebensart führen. Abg. v. Hantkenburg ist Gegner der Zollreduction auf Reis, weil aber für den vom Abg. v. d. Heydt vorgeschlagenen Zusatz stimmen. Er erklärt sich entschieden für den Petroleumzoll. Präsident Delbrück sieht in dem Umfange, dass Reis zur Kleinfabrikation verwendet wird, keinen Grund zum Aufkommen gegen die vorgeschlagene Ermäßigung. Höchstens könnte der zur Kleinfabrikation bestimmte Reis einer besonderen Abgabe unterworfen werden. Dem Amendement Heydt stellt er kein Bedenken entgegen. Für den Abg. Dr. Friedenthal ist gerade die Zollreduction für Reis die wichtigste Reform des ganzen Tariffs, denn höher als alles steht ihm die Befreiung aller Nahrungsmittel von allen Zöllen, und dieser Ansicht schließt sich auch Dr. Becker (Dortmund) an. Das Haus genehmigt die vorgeschlagene Zollermäßigung mit dem vom Abg. v. d. Heydt beantragten Zusatz, und wendet sich zur Vereinfachung der Mineralöl-, roth und weißer (aus Nr. 36) werden mit einem Eingangszoll von 15 Egr. pro Centner belegt. Abg. Fehr. Göler v. Ravensburg ist für die Einführung dieses Zolles und greift bei seinen Ausführungen auf das politische Gebiet hinüber. Das deutsche Volk, welches bei Berufung des ersten Zollparlaments in Jubel ausgebrochen ist, geduldet in seinen Erwartungen. Dem Süden seien Lasten auferlegt worden, ohne irgend welches Aequivalent in politischer Beziehung. Gleichwohl könne das Parlament doch das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit fördern und habe dies schon gethan; man möge nur an den Vertrag mit Japan denken. Redner verlangt eine gemeinsame Consularvertretung und erkennt dankend an, daß der Norden jetzt dem Süden im Auslande Schutz gewährt. Diesen Dank wolle er dem Norden, dessen Regierungen Geld brauchen, dadurch abtrotzen, daß er diese Petroleumsteuer bewilligt. Abg. Dr. Becker (Dortmund): Das deutsche Volk hat über die Errichtung des Zollparlaments gewiß nicht geäußert aus der Gewißheit, mit solchen Steuern bestraft zu werden. Kein Lebensmittel darf besteuert werden, und das Petroleum erit recht nicht, denn hinter dieser Steuer steht die Gassteuer, eine schwere Besteuerung der Industrie; keine Besteuerung des Lichts! Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen dieses Redners, wendet sich der Abgeordnete von Hantkenburg in langen Erörterungen an die Nationalliberalen. Wollte man die Steuern, wie die Mahl- und Schlachtsteuer abschaffen, so sei dies nur möglich, wenn man neue Steuern an deren Stelle setze, und die Petroleumsteuer sei solch eine sehr gute neue Steuer. Noch besser sei das Tabakmonopol. Weise man auf die Gassteuer hin, so heiße das so viel, als: man fürchtet sich vor sich selber, und man vergißt, daß das Parlament oder der Reichstag gar nicht da ist. Der Norden bringe dem Zollverein Opfer genug, da könne der Süden auch einmal ein gleiches thun. Abg. Lasfer bedankt sich zunächst bei dem Abg. v. Göler für die Art und Weise sich erkenntlich zu zeigen für den Antrag, den der Norden dem Süden im Auslande durch die Consulate zu machen. Wenn der Dank nur darin bestehen soll, dem norddeutschen Volke neue Lasten aufzulegen zu helfen, so können dies die Norddeutschen allein leisten. Noch mehr verdient seinen und seiner Freunde Stadtpunkt dahin, daß er den Petroleumzoll nicht gemähren kann, auch gegen Kompensation nicht, und daß er seine Entscheidung über die Zuckererlässe, welche ja den Regierungen eine Mehreinnahme schafft, von der Haltung der Regierungen zur Tarifreform abhängig machen wird: Zug um Zug! Präsident Delbrück fährt aus, daß seit Begründung des Zollvereins zwei Gesichtspunkte nebeneinander festgehalten worden sind: der finanzielle und der wirtschaftliche. In Folge der vielen Zollermäßigungen, welche die Zollvereinsregierungen zugegeben, um den Verbrauch zu erleichtern, seien die Einnahmen zurückgegangen. Das finanzielle Bedürfnis mache sich in Folge dessen bei allen Regierungen geltend und man müsse auf dessen Befriedigung denken. Ein Hinweis

ten auf das allmähliche Erhöhen der Zuckerversteuerung sei nicht zureichend und die
Gaststeuer werde an einem andern Orte, nicht im Zollparlament zu diskutieren sein.
Nachdem noch der Abg. v. Wilmmer dem Petrolumszoll das Wort geredet, Abg.
Koland diese neue Steuer bekämpft hat, wird die Steuer beim Namensaufruf mit
155 gegen 93 Stimmen abgelehnt. Der Abg. v. Schild stimmte für die
Steuer, die Abg. v. Varnbüler, v. Wittmann gegen dieselbe. — Die übrigen
Paragraphe des Gesetzes wurden nach der Reglementsvorlage angenommen.
Hierauf beginnt das Haus die Beratung des Zuckersteuergesetzes. Für
dieselbe spricht noch Schöckel, welcher sie unter Hinweis auf die Wäckerleklatur,
Pensa, gegen sie Wohl. Damit ist die Generaldebatte geschlossen. Das
Haus vertagt sich um 3^{1/2} Uhr auf Donnerstag, Vorm. 11 Uhr, zur Fortsetzung
der Zuckersteuerdebatte. Außerdem sollen die Zollordnung und das Hamburg be-
treffende Zollgrenzgesetz beraten werden.

Von der sogenannten süddeutschen Fraction des Zollparlaments wird über die von ihr gesuchte Annäherung an die preussischen
Conservativen folgende Erklärung veröffentlicht: „Zur Berichtigung der
Darstellung, welche mehrere Blätter über das Verhältnis der süd-
deutschen Fraction zur norddeutschen conservativen Fraction verbreitet
haben, nachstehend der wirkliche Sachverhalt: Zur Zeit der Sitzungen
des Zollparlaments im Jahre 1868 bestand zwischen der conservativen
und der süddeutschen Fraction desselben Uebereinstimmung darin, daß
beide dem Vorschlag auf den Eintritt der süddeutschen Staaten in den
Norddeutschen Bund entschieden entgegen waren. Diese Uebereinstimmung
veranlaßte es, daß damals beide Fractionen übereinkamen, bei
einzelnen vorkommenden Fragen sich näher zu verständigen zu suchen
und besonders auch bei den von dem Parlament vorzunehmenden Wahlen
einander Beistand zu leisten. Ein solcher Vorgang führte ganz
natürlich dazu, daß die süddeutsche Fraction, als sie im Jahre 1869
zu dem Zollparlament nach Berlin kam, mit den Führern der conser-
vativen Partei sich wieder in's Benehmen zu setzen suchte und die An-
frage stellte, ob letztere Partei jenes Verhältnis fortzusetzen geneigt
und besonders bei den auch jetzt wieder vorzunehmenden Wahlen die
süddeutsche Fraction unterstützen wolle. Die Vertreter beider Fractionen
waren sofort darüber einig, daß eine allgemeine Vereinigung beider
Fractionen bei den beiderseits befolgten Grundfragen für jetzt un-
thunlich sei. Dagegen erklärten nach genommener Rücksprache mit der
conservativen Fraction deren Vertreter sich bereit, die Wünsche der
süddeutschen Fraction bei den Wahlen thunlichst zu berücksichtigen, auch
für den Fall, daß die süddeutsche Fraction ein Zusammenwirken beider
Fractionen in einzelnen Fällen für angezeigt erachte, dahin ausge-
sprochene Wünsche derselben in der conservativen Fraction in Beachtung
zu ziehen.“

Der Bundeskanzler hat auf Grund amtlicher Consularberichte auf
die vermehrte Thätigkeit hinweisen lassen, welche in jüngster Zeit von
Einwanderungs-Agenten fast aller Amerikanischer Staaten,
namentlich aber der früheren Sclavestaaten, angewandt wird, um
Deutsche Auswanderer in Masse dorthin zu führen. Die Gefahren,
welche mit einer nur leeren Versprechung trauenden Auswanderung
verbunden, sind bekannt, können aber bei dem immer noch zunehmenden
Strome der Auswanderung aus Deutschland nicht genug gewürdigt
werden. Deshalb ist auch angeordnet worden, daß, wenn ein Agent,
welcher sich die Verleitung zur Auswanderung zum Geschäft macht,
irgendwo in Preußen thätig werden sollte, dies behufs Einreichung der
Verhandlungen an die Staatsanwaltschaft zur Verfolgung auf Grund
des §. 114 des Strafgesetzbuches durch die Ortsbehörde möglich festzu-
stellen, weil in dem vorerwähnten Gesetze dergleichen gewerbliche Ver-
leitung zum Auswandern mit Gefängnisstrafe von 1 Monat bis zu 2
Jahren bedroht ist.

Nachdem in den letzten Jahren bei gemischten Ehen die
gesetzliche Bestimmung, wonach das Aufgebot in beider Verlobten Pa-
rochie der Trauung vorzugehen muß, von den Seelsägern vielfach
außer Acht gelassen war, ist den Consistorien die Weisung zugegangen,
darauf aufmerksam zu machen, daß Zuwiderhandlungen gegen die be-
zeichnete Vorschrift nach Maßgabe der daraus für irgend Jemanden
entstandenen Nachteile auf Grund der Bestimmungen der Allgemeinen
Gerichtsordnung, mit fiscalischer Geld- oder Gefängnisstrafe und unter
Umständen sogar mit der Cassation geahndet werden können.

Der Handelsminister hat es abgelehnt, für Gegenstände, welche
für die gegenwärtig unter dem Protectorat des Kronprinzen zu Witten-
berg stattfindende allgemeine Industrieausstellung bestimmt sind, die
Frachtergünstigung freien Rücktransports, welche er für die Ausstel-
lungen zu Hamburg, Breslau, St. Petersburg und Urecht noch im
Laufe des Frühjahrs angeordnet und anempfohlen hat, auf den Staats-
eisenbahnen einzutreten zu lassen. Es scheint sonach, da eine Ausnahme
nicht anzunehmen ist, als ob künftighin die auf Kosten der Eisenbahnen
gewährte Begünstigung der Aussteller auf den Staatsbahnen fortfallen
soll, und es ist selbstverständlich, daß auch die Privatbahnen, deren
Expeditionen wegen der zu übenden Controle allerlei Umstände haben,
dem gegebenen Beispiele bereitwillig folgen werden. (M. 3.)

Der Errichtung einer akademischen Musikschule für aus-
übende Kunst bei der hiesigen Akademie der Künste, zu deren Leitung
Professor Joachim berufen ist, liegt ein vollständig ausgearbeiteter Plan
zu Grunde. So weit die Mittel zur Ausführung in den Fonds der
Akademie nicht vorhanden sind, ist vom König für die ersten drei Jahre
ein Zuschuß in Aussicht gestellt. Professor Joachim ist hier mit dem-
selben Gehalt, das er früher in Hannover bezogen hatte, mit 2000
Thaler angestellt. Derselbe hatte einen Ruf zu einer ähnlichen Stel-
lung in Brüssel früher abgelehnt.

Ein Phantasiestück der in Hannover erscheinenden „Deutschen
Volkzeitung“ verdient weiter verbreitet zu werden. Das parti-
laristische Blatt hat herausgebracht, das Gefahr vorhanden ist, Berlin
werde politisch maßgebend für Norddeutschland werden, wie Paris für
Frankreich. Das sei aber sehr schlimm, denn Berlin sei — keine echte
deutsche Stadt, obwohl seine deutschen Herrscher es deutsch „dressirt“

hätten. Das Grundelement seiner Bevölkerung sei slavisch, mit fran-
zösischem, jüdischem und deutschem gemischt. Es fehle dem Berliner
deshalb u. A. die deutsche Liebe. Das ist sehr offenherzig von einem
geborenen Berliner (wie es Herr Ehrenreich Eicholz, der Redakteur der
„D. N. Z.“) gesprochen.

Die Welterpresse hat die Parole empfangen, die Preussische Re-
gierung als Urheber der französischen Unruhen zu bezeichnen. Die
„Sächsische Zeitung“ weist in mehreren Pariser Correspondenzen nach,
daß Bismarck'sches Gold mit vollen Händen unter die Pariser Scan-
dalmacher ausgestreut worden sei und daß die französische Regierung
dafür überzeugende Beweise in Händen habe. Man sieht, wie die
Agitation der Depositen sich mehr und mehr dem Standpunkte
wobhrast finstlicher Lächerlichkeit nähert. Aber der französische „Gau-
lois“ ist noch viel gefröhlicher; er hinterbringt als ein in der Stadt
vielfach verbreitetes Gerücht, daß die Kupfermünze mit preussischem Gelde
getungen worden wären; denn, fährt er fort, man hätte bei ihnen sehr
häufig „Kreuzer“ gefunden.

Aus Hannover, d. 14. Juni, wird der „Kreuzzeitung“ zur
Reise des Königs geschrieben: „Se. Majestät hat heute während des
Tages, von 7 Uhr früh bis 11 Uhr Abends, auch nicht eine Viertel-
stunde Ruhe gehabt, und es erscheint kaum glaublich, daß der König
erst kürzlich von einer Krankheit genesen ist; wenigstens gebührt eine
außerordentliche körperliche Rüstigkeit dazu, um einen solchen Tag zu
durchleben.“ Se. Majestät besichtigte auch die fertigen Theile des für
den Leutoburger Bald bestimmten Hermanns-Denkmal, dem der König
die größte Aufmerksamkeit schenkte und mit lebhafter Theilnahme sich
nach allen Umständen erkundigte und soll dabei nicht allein die Aus-
dauer anerkannt haben, welche das großartige Werk in einer langen
Reihe von Jahren so weit gefördert, sondern auch seine Hoffnung und
Zuversicht ausgesprochen haben, daß die gegenwärtige Zeit doch wohl
eine Veranlassung für das deutsche Volk sei, ein solches wahrhaft
nationales Werk zu fördern und seiner ewlichen Vollendung entgegen
zu treten!

Bremen, d. 16. Juni. Dasselbe Wetter, welches den Einzug
des Königs in die alte Republik begünstigt hatte, blieb auch der Fest-
fahrt nach Seefermünde und Bremerhaven treu. Gegen 12 Uhr ver-
sammelten sich in der Empfangshalle am Bahnhofe die Theilnehmer
zur Festfahrt nach Seefermünde-Bremerhaven. Pünktlich erschien Se.
Majestät, selbst in kleiner Uniform wie alle Offiziere, in Begleitung
der beiden Burgemeister und mehrerer Senatoren. Nachdem er einige
Worte mit verschönderten der Anwesenden gesprochen, wurde eingestiegen
in den bekränkten Zug. Der König lud die beiden Burgemeister ein,
in seinem Salonwagen Platz zu nehmen, in welchem, soweit wir be-
merken, auch der Großherzog von Mecklenburg, Prinz Walther, Graf
Bismarck und Consul H. H. Meier saßen. Unter immer sich wieder-
holendem Hurrahschrei der auf dem Bahnhofesplatz versammelten Menge
eilte der Zug von dannen und langte 1 Uhr 40 Min. in Seefermünde
an. Hier erwarteten den König der Chef des Generalstabes, General
v. Moltke, der schon am Morgen vorausgefahren war, sodann die Ge-
nerale Pobjielski und v. Kamde. Auf dem Perron waren die Be-
hörden aufgestellt. Der König richtete an die ihm Vorgesetzten einige
Worte und nahm vor dem Bahnhofe, wo weißgekleidete Mädchen ihn
empfangen, eine Ansprache des Gemeindevorstehers entgegen. Hübsche
Bergierungen von Laubgewinden und Flaggen schmückten die Umgebung
des Bahnhofes, wo eine große Menschenmenge den König mit Zuruf
beglückte. Dem Könige folgte, so gut es gehen wollte, in den bereit-
stehenden Wagen die übrige Gesellschaft durch die weitgehenden Stra-
ßen Seefermündens nach Bremerhaven zu. Ein wirklich überraschender
Anblick bot sich von der Brücke, die über die Geste führt, auf die
sich hier öfentliche Fahrstraße. Flaggen und Wimpeln in allen Farben
spielten leicht vom Winde bewegt im schönsten Sonnenlicht, die Menge
jubelte dem Könige zu und eilte dann, an anderer Stelle noch einmal
den Wagenzug zu sehen. Auf dem großen Dampfer des Norddeutschen
Lloyd „Deutschland“ nahm der König ein vom Verwaltungsrath
ihm angebotenes Frühstück an. Der Dampfer, welcher der hohen Ehre
des königlichen Besuchs theilhaftig werden sollte, lag an der westlichen
Seite des neuen Hafens, in vollem Flaggenschmuck, die Rachen mit Ma-
trofen bemant, daneben der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Berlin“, an
der anderen Seite des Hafens die „Hansa“, mehrere Dampfer der engl.
Fahrt und eine Anzahl Segelschiffe, alle, wie die Schiffe im alten Hafen,
besaggt. Als der König die „Deutschland“ betrat, schallte ihm das
Hurrah der Matrosen entgegen. Der Vorsteher des Verwaltungsrathes,
H. H. Meier, begrüßte Se. Majestät und suchte um die Erlaubnis
nach, auf „Deutschland“ die königliche Standarte aufzuhissen, die Er-
laubnis wurde erteilt und die königliche Standarte ging am Hinter-
mast in die Höhe. Ein Schuß von der „Deutschland“ gab das Signal,
und von den andern Lloyd-Dampfern fielen 33 Schüsse zum Salut.
Dann sandten einige Vorstellungen statt. Eine Zeit lang erging man
sich auf Deck in Unterhaltung, im Umblick auf den Hafen, auf den
Strom u. darauf begab sich der König in den Salon und ihm folgte
die Gesellschaft. Se. Maj. ließ sich auf einem Divan am hintern Ende
der Cajüte nieder, der Großherzog von Mecklenburg und Prinz Wal-
ther nahmen neben ihm Platz, während Consul H. H. Meier die Hon-
nours machte. In buntem Gemisch sprachen nun die übrigen Anwe-
senden, welche den Salon vollständig füllten, den reichen Spenden der
Fasel zu. Man merkte, daß man sich an Bord eines Seeadamers
befand. Eine zwanglose, behagliche Unterhaltung, gewürzt durch die
Annehmlichkeiten eines opulenten Frühstücks, ließ rasch wohl dreiviertel
Stunden verfliegen. Der gefeierte Staatsmann, Graf Bismarck, war
geistreicher Weise der Gegenstand großen Interesses für die heimischen
Besäfte, ebenso General v. Moltke und General v. Roon. — Wie schon
erwähnt, hatte der König die Guld gehabt, es zuzulassen, bei der Ab-

fabri-
zuge-
ver-
für-
und-
Pef-
den-
sich-
Exp-
ein-
des-
jun-
Er-
un-
mä-
Nä-
Un-
am-
mä-
höf-
Mö-
ign-
„So-
gab-
den-
eine-
ber-
lich-
ber-
der-
kan-
von-
Mö-
Su-
zu-
stie-
nen-
nah-
vies-
von-
Hie-
er-
von-
dur-
den-
Ra-
sch-
hall-
ge-
eine-
haf-
der-
Ha-
mit-
form-
sch-
Du-
vor-
ent-
in-
Bu-
es-
ies-
voll-
triff-
Bren-
sind-
uns-
liche-
Ge-
der-
Ew-
aus-
habe-
nied-
ger-
her-
noch-
st-
Mu-
sch-
Ma-
Wo-
nich-
von-
wich-
das

fahrt der Schiffe der Nordpol-Expedition, D. „Germania“ und „Hanfa“, zugegen zu sein. Er gab nun das Zeichen zum Aufbruch und verließ den Dampfer, mit donnerndem Hochs von der zahllosen am Hafen versammelten Menge begrüßt, als er sich von der „Deutschland“ zur Schleufe wandte, außerhalb derer die beiden Fahrzeuge feierlich lagern. Am Vorhafen warteten das Comité, die Capitäne und Geleiten der Expedition (auch einige der Mannschaften in ihren Pelzen) des Abschiedsgrüßes aus königlichem Munde. Der Präsident des Bremer Comité's für die Expedition, Herr Mosle, erbat sich von Sr. Maj. dem Könige die Erlaubnis, einige Worte an die Expedition richten zu dürfen, und da sie gewährt wurde, richtete Redner einbringliche Worte der Ermahnung an die Teilnehmer der Expedition, ihre Abfahrt unter den Augen des Königs als ein glückliches Vorzeichen des Erfolges zu betrachten, aber auch ihr Alles daran zu setzen, der jungen deutschen Flotte und der deutschen Wissenschaft Ehre zu machen. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den durch seine Gegenwart uns hoch beehrenden erhabenen Monarchen, auf unser Vaterland, dessen mächtiger Schutz er ist, und zu einem Glückauf auf die beiden Schiffe. Und in dieses Hoch, dem der König durch Verneigen zustimmte, folgte die nächste Umgebung, die große Menge, welche Kopf an Kopf gedrängt am Vorhafen, am Deich stand, ein. Wähhlich ein Anfang eines lehrmännischen Unternehmens, der jedem deutschen Seemann das Herz höher schlagen machen muß. Als das Hoch verklungen, reichte Sr. Majestät den Teilnehmern der Expedition die Hand und wünschte ihnen eine glückliche Rückkehr. Der König ging darauf an Bord der „Germania“, die er mit großem Interesse im Einzelnen besah, ihm folgten dann die übrigen Herren der Begleitung, Graf Bismarck widmete dem artikulierten Costüme in heiterer Laune seine Aufmerksamkeit und gab einige nützliche Winke aus seiner russischen Erfahrung. Es währte eine ziemliche Weile, bis der König seine Inspection vollendet. In herzlicher gewinnender Weise hatte er für Jeden an Bord ein freundliches Wort oder einen Gruß. Auch der Großherzog von Mecklenburg bekundete das lebhafteste Interesse für die Unternehmung. Nun nahm der Dampfer „Simon“ die „Germania“ ins Schlepptau, der „Bulkan“ die „Hanfa“; ein dreimaliges Hoch von Bord der Schiffe wurde vom Lande aus erwidert; sie zogen zum Vorhafen hinaus und Sr. Majestät folgte ihnen noch eine Strecke, die ihm entgegenhallenden Hurrahs mit Winken freundlichst erwidern. Darauf begab er sich zu dem Wagen, tausendstimmig begrüßt, als er den Deich hinauffiegt. Auch Graf Bismarck war der Gegenstand vielseitiger Dotationen. Längs des Hofens fuhr der König nach Seefemünde zurück und nahm hier noch die gewaltigen Schleusen in Augenschein. Kurz vor vier Uhr legte sich der Zug in Bewegung, der Sr. Majestät den König von den Hafenstädten Bremerhaven-Seefemünde nach Bremen brachte. Hier erfolgte nun eine Rundreise durch die Hauptstraßen. Wie beim ersten Empfange waren die Häuser und Straßen, welche der Zug passirte, von einer dichten Menschenmenge besetzt, die in gleich herzlicher Weise durch Zurufe, Blumenkränze und Lächerwehen ihre Sympathien für den hohen Gast der Stadt ausdrückten. Der Beginn des Diners im Rathhause verzögerte sich um eine halbe Stunde. Obwohl die Aufsahrt schon zur festgesetzten Zeit ihren Anfang nahm und die obere Rathhausehalle von 5 1/2 Uhr an sich füllte, wurde erst um 6 1/2 Uhr zur Tafel geschritten, nachdem der König erschienen. Das Rathhaus war von einer dichten Menschenmenge umgeben, die jeden Ankömmling mit lebhaftem Hurrah empfing, das wiederum den Höhepunkt erreichte, als der König vor dem Eingange des Rathhauses vorfuhr. Die obere Halle war, um ein Empfangszimmer zu schaffen, durch eine Wand mit Sesseln in zwei Hälften getheilt. Die Tafel bildete eine Hufeisenform, an deren oberem Ende der König seinen Platz nahm, zur Linken saß der Herr Bürgermeister Meier, zur Rechten der Herr Bürgermeister Duckwitz. Die Tafelmusik wurde von der Capelle des 75. Regiments vorgetragen. Die Empfangsabtheilung wie die Speiseabtheilung der Halle trugen den feinsten Schmuck an kostbaren Schmücken, und, entsprechend dem mittelalterlichen Baustile der Halle, war die Möblirung in gleichem Geschmack zusammengestellt.

Der auf Sr. Maj. den König vom Präsidenten des Senats, Bürgermeister Duckwitz, ausgebrachte Trinkspruch lautet:

Welcher Mensch liebt nicht sein Vaterland und hält es hoch in Ehren? Was aber von dem einzelnen Menschen gilt, das gilt auch von einem Volke, jamaal wenn dieses heißt, daß mit seinem Dancze in der ersten Verbindung ein Herz steht, das voll Liebe für das Volk ist und nur darauf sinnt, dieses glücklich zu machen. Das trifft denn bei Sr. Maj. in jeder Hinsicht zu. Insbesondere verdienen die Bürger Bremens in Ew. Maj. den Wiedererwecker der Ehre und Ehre Deutschlands und sind stolz darauf, Genossen des neu erstandenen Vaterlandes zu sein. Heute wird uns nun das Glück zu Theil, das Haupt der deutschen Nation in diesen alterthümlichen Räumen zu begrüßen, in denen, wenn auch in begrenzten Verhältnissen, die Geschichte eines halben Jahrtausends sich spiegelt, ein Ereignis, das mit leuchtender Schrift in die Annalen Bremens eingetragen werden wird. Gestatten mir denn Ew. Maj., daß ich im Namen aller Bürger Bremens deren tief gefühlten Dank ausbreite für die Ehre, welche Ew. Maj. durch Ihren Besuch unsern Freistaat haben zu Theil werden lassen, aber neben diesem Danke wollen Ew. Maj. den innigen Ausdruck aufrichtiger Verehrung und Liebe entgegennehmen, welche die Bürger Bremens gegen Ew. Maj. hefteln. In diesen Bestimmungen werden Sie, meine Herren, gewiß freudig in dem Munde einstimmen: Gott erhalte Sr. Majestät noch lange Jahre in rüstiger und fast jugendlicher Kraft mit heute. Sr. Majestät hoch!

Mit Begeisterung fiel die Versammlung in dieses Hoch ein. Die Musik spielte das „Heil Dir im Siegerkranz“, dem die Gesellschaft stehend zuhörte, und sofort, als die Musik geendet, erhob sich Sr. Majestät der König und sagte:

Erlauben Sie, daß ich gleich antworte. Ich danke Ihnen für die ergreifenden Worte, die Sie gesprochen haben, Worte, welche eitel machen könnten, wenn sie nicht mit dem Gefühl ihrer wahren Bedeutung aufgenommen werden. Wenn es von der Vorlesung so gesagt worden ist, daß ein großes, ungelobtes Werk durch mich zu Stande gekommen ist, so habe ich schon diesen Morgen gesagt, daß ich das Werk nicht allein vollbracht habe, daß ich Mitstreiter und Bundesgenossen hatte

— und einer von ihnen sitzt an meiner Seite — und daß ohne den allgemeinen guten Willen und die Hingebung Aller das Werk nicht zu Stande gekommen wäre. Noch ist nicht Alles erfüllt, was die Sehnsucht der Lebenden wüthet, und auch die zum neuen Bunde Gezeichneten werden den Uebergang oft genug schwer empfinden. Aber eine spätere Generation wird die Frucht ernten und den Ausbau des Staates sehen, zu dem wir den Grund gelegt haben. In den Worten, die Sie hier gesprochen haben, sehe ich den neuen Ausdruck der Gesinnung, die sich mir schon beim Empfange kundgegeben. Der Empfang in Bremen ist so unerwartet, so übermächtig und für mich gewesen, daß ich kaum Worte des Dankes finden kann. Sie und die anderen Herren des Senats werden es übernehmen, der Stadt meinen großen Dank auszubringen. Ich erhebe das Glas, um der Stadt Bremen meine tiefgefühlte Anerkennung für die Stunden auszusprechen, die Sie mir heute bereitet haben. Möge der Allmächtige über dem Wohl dieser Stadt und dieses Staates auch fernher walten. Ich fordere die Herren, welche nicht aus Bremen sind, auf, ein Hoch auf die Stadt Bremen auszubringen.

Die mit Wärme gesprochenen Worte und das Hoch wurden auf das Lebhafteste aufgenommen.

Nach einer kurzen Besichtigung des Rathstellers begab sich Sr. Majestät in die neue Börse, die in einen glänzenden Festsaal umgeschaffen war. Ein Damenchor trug mehrere Gesangsstücke vor, worauf Fräulein Duckwitz den König mit einer poetischen Ansprache begrüßte. Der König verweilte bis Mitternacht und sprach wiederholt seine Befriedigung über die Festlichkeit aus; zahlreiche Vorstellungen fanden statt. Heute früh 8 Uhr hielt Sr. Majestät eine Parade auf dem Domhof; um 9 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Oldenburg.

Oesterreichische Monarchie.

Ueber die Audienz, welche Graf Brandis in Wien gehabt hat, berichtet die „Magdeb. Ztg.“, daß das Resultat derselben vorläufig jede Hoffnung niedererschlägt, die unsere Clericalen und Jesuiten an den lutherischen Vorkämpfern haben. Der Kaiser sagte dem Grafen gerade heraus das schneidende Wort, welches schon früher Graf Clam Martiniz, Schwager Leo Thun's, aus demselben Munde hören mußte: „Ich werde den Herren ihre Haltung während der letzten drei Jahre nicht verzeihen.“ Was das specielle Anliegen des Grafen Brandis in Sachen Rudigier's betrifft, so erwiderte der Monarch kurz und ablehnend, daß er sich doch unmöglich in den Lauf eines schwebenden Processes mischen könne und daß es ihm überhaupt unbegreiflich sei, wie man einen Gegenstand, wo der Buchstabe des Gesetzes, dem eben Alle unterthan sein müßten, so klar spräche, zum Thema einer Petition machen könne, als ob auf diesem Gebiete Bevollmächtigungen Einzelner, und ständen sie noch so hoch, auch nur denkbar wären.

In der am 13. d. abgehaltenen und von beinahe sämmtlichen Mitgliedern besuchten Versammlung des Politischen Volksvereins Mauthausens wurde einstimmig nachfolgender Beschluß gefaßt und zu Protocoll gegeben: „Der Politische Volksverein Mauthausens mißbilligt die Reunion des Herrn Bischofs zu Linz gegen das wider ihn angehängte ordentliche Gerichtsverfahren und protestirt gleichzeitig gegen jene Vorgänge im Katholischen Casino zu Linz, wo sich Mitglieder desselben anmaßen, im Namen der Gesamtbevölkerung Oesterreichs zu sprechen. Der Politische Volksverein Mauthausens kann sich nur mit dem Vorbegeh der hohen Staats- und Gerichtsbehörden gegen die Uebergriffe vollkommen einverstanden erklären.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 16. Juni. Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel unter'm 15. Juni: Der persische Gesandte ist hier wieder eingetroffen, da die türkisch-persischen Differenzen beglichen sind. — Die Nachricht von einer Circular-Note der Pforte bezüglich der Reise des Bischofs von Egypten ist unbegründet, der Großvezier foll sich nur mündlich gegen einige Gesandte über jene Reise und ihren Zweck ausgelassen haben. — Schamyl hat seinen bleibenden Wohnsitz in Mekka genommen.

Florenz, d. 16. Juni. Nach einem Briefe aus Rom vom gestrigen Tage wird sich der Cardinal Berardi in außerordentlicher Mission nach Paris begeben. Man versichert, daß der französische Gesandte Banneville wahrscheinlich von seinem Posten abberufen werden wird.

Paris, d. 16. Juni. Das „Journal officiel“ theilt in seiner Abendausgabe mit, daß mehr als 500 von den bei den jüngsten Ereignissen hier Verhafteten bereits wieder entlassen sind.

Madrid, d. 16. Juni. Vant offizieller telegraphischer Meldung ist der Herzog von Montpensier gestern in San Lucar angekommen.

Brüssel, d. 16. Juni. Gutem Vernehmen nach ist die in den Verhandlungen mit Frankreich eingetretene Stockung von keiner Bedeutung. Der diesseitige Bevollmächtigte, van der Smeep, welcher augenblicklich hierseits verweilt, wird sich unverzüglich nach Paris zurückbegeben. Man glaubt, daß die Verhandlungen noch vor Ende dieses Monats zum Abschluß gelangen werden.

London, d. 16. Juni. Derhaus. Fortsetzung der Debatte über die irische Kirchenbill. Nachdem Lord Grey und Monk sowie der Bischof von St. Davids für die Vorlage gesprochen und Chelmsford, Richmond und die Bischöfe von Dublin und Peterborough dieselbe bekämpft haben, wird die heutige Debatte vertagt.

Bermischtes.

Sera, d. 14. Juni. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts ist der Angeklagte, der frühere Unterpostbeamte Fr. Wilhelm Bauer genannt Schmid, aus Weimar, nachdem die Geschwornen die an sie gestellten Fragen: Ist der Angeklagte Bauer schuldig (in der Nacht vom 3. zum 4. Februar auf dem Bahnhof zu Weimar: 1) den Postbeutel mit 3519 Bktn. gestohlen, und 2) den Diebstahl mittels Nachschlüssel, Dietrich oder Sperrhaken ausgeführt zu haben? einstimmig mit Ja beantwortet, zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Bekanntmachungen.

104. 104. 104. 104. **104** Leipzigerstrasse **104.** 104. 104. 104. 104.

Chinesische & japanische Kunst- u. Industrie-Artikel.

Eugen Böhmer, Chinesische Thee's en gros & en detail.

104. 104. 104.
Accl engl. Bicills
Hundley & Palmers
London.

104. 104. 104. 104. **104** im goldenen Löwen **104.** 104. 104. 104. 104.

104. 104. 104.
Dessert-Chocoladen
Ph. Suchard
Neufchâtel.

Große Wein-Auction.

Freitag den 18. Juni und folgende Tage Vormittag von 10 Uhr bis Abends 5 Uhr Fortsetzung der Wein-Auction (in großen u. kleinen Posten) der Wein-Großhandlung der Herren Gebr. Pursche, Merseburger Chaussee Nr. 12 alhier.

J. H. Brandt,
Kr.-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Mähmaschinen

Unsere erste Sendung **acht engl. Samuelson & Co.** eingetroffen, unter den ungünstigsten Umständen versucht, gut schneidend, leicht gehend (3 Maschinen Eisenbahngewicht 1600 U), regelmäßig ablegend, fest (da nahezu ohne alles Gusseisen gearbeitet) und leicht fahrbar gefunden.

Wir laden die Herren Landwirthe zur Besichtigung der Maschinen ein und bitten um thunlichst frühzeitige Bestellung, da uns die Herren **S. & Co.** schreiben, sie würden spät einlaufende Ordres, wegen zu lebhafter Nachfrage, zurückweisen müssen.

E. Walkhoff
Schkeuditz.

Alw. Taatz
Halle a/S.



Bruchbandagen, Urinale, Gummistrümpfe, Luftkissen, Gummibettelagen, Mutterträger, Alles in bekannt guter Qualität und Auswahl empfiehlt

F. Hellwig.

Sprizen, Sphygmom's und Douchen bei **F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.**

Musik-Aufführung

am **Johannistage**, den 24. Juni 1869, Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Kirche zu **Lauchstädt.**

durch gütige Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Sänger und Musiker:

Johannes der Täufer,
Oratorium,

nach dem Texte der heiligen Schrift geordnet und in Musik gesetzt von **Fr. Arnold.** Textbücher, à 6 Sgr., welche zugleich als Eintrittskarten dienen, sind bei Herrn **Schick** und beim Unterzeichneten von jetzt an zu bekommen.
Lauchstädt, am 17. Juni 1869.

Arnold, Cantor.

Eingefandt.

Noch einmal die Lassalleaner-Propheten.

Die „Dressdener Nachrichten“ vom 30. Mai d. J. enthalten in einem Artikel, „Berliner Briefe“ überschrieben, u. a. folgende Stellen:

„Die Berathung der Gewerbeordnung ging vor sich, ohne daß außer dem einzigen Fabrikarbeiter ein Socialist im Reichstag sich sehen ließ. Fabrikordnungen, Arbeitstag, Recht zu frieren, Kranken-, Sterbe- und Invalidenkassen u., Alles wurde erledigt, ohne daß einer der Herren an den Beschlüssen Theil nahm. Herr Friß Wende, der in Berlin anwesend ist, kam während der ganzen Dauer und der Gewerbebedatte glücklich einmal bis in das Büffet des Reichstags, frühstückte ein wenig und fuhr dann mit seinem Zweispänner wieder fort. Auf seinem und Försterlings Platz, auf denen von Schweiger und Frische wird nächstens Gras wachsen. Die letzteren beiden sind jetzt in Kassel, wo sie beim Empfang auf dem Herron mit bengalischen Rothfeuer in das rechte Licht gesetzt und vom jubelnden Volke mit Hurrah! begrüßt wurden. Auch als sie im Zweispänner nach der Stadt fuhren, fiel nicht das schlechteste Licht auf sie. Der Zweispänner ist nämlich von dem Begriff eines Arbeiterführers jetzt unzertrennlich. Er gehört eben so zu dem notwendigen Lebensgenuß einer Arbeiterreligion, wie die Reise in erster Klasse auf der Eisenbahn. Dr. Becker hatte vollständig unrecht, wenn er meinte, nur die Finanzbarone führen erster Klasse. Das thun die Arbeiterbarone Wende und Schweiger auch; sie werden sich doch nicht so gemein machen, mit dem Publikum, das zweiter, dritter oder gar vierter Klasse fährt, in Berührung zu kommen! Wende hat außerdem noch seinen Secretär und mehrere Diener hier. Manche zerbrechen sich den Kopf, woher das Geld zu einer Verschwendung kommt, wie sie sich kaum ein Mann von jährlich 10,000 Thlr. Rente erlaubt. Ganz einfach aus den Arbeiterlumpfennigern. Die Arbeiter zahlen die Woche einen halben Neugroschen in die Kassen ein, macht im Jahre 26 Neugroschen. Damit ein Arbeiterpräsident jährlich 1000 Thlr. zu „verzehren“ hat, bedarf es also einer regelmäßigen Steuer von ungefähr 1200 Arbeitern. Nun gehen zwar die Steuern nicht regelmäßig ein, wie mir einmal Seine Hochwürden der Arbeiter-Deputirten Dr. Schweiger auseinandersetzt, indem er sein Morgenpattchen frühstückte und seinen Old Sherry behaglich schlürfte; theils sind die Arbeiter zu lässig, theils können sie diese kolossale Steuer zeitweilig nicht erschwingen, es brennt wohl einmal auch ein Kassirer mit etlichen Hundert Thalern durch u. Nur das Viertel der Steuern geht ein, die eigentlich nach der Mitgliederzahl eingehen sollte, meinte Schweiger. Also, damit der Präsident, die Vicepräsidenten, die Departementschefs und wie die andere Hierarchie heißt, jährlich über 1000 Thlr. zu verfügen haben, sind ungefähr 5000 Lassalleaner nöthig. Wie viele derselben aber nur der männlichen Linie angehören, kann man daraus entnehmen, daß das Einkommen des Präsidenten Schweiger auf 5000 Thlr., das des früheren Cigarrenarbeiters Frische auf 3000 Thlr. geschätzt wird. Außerdem verlangt doch die Verwaltung, die Agitation, das Reisen, die Presse u. noch ein erkleckliches Sümmechen.“ — „Möchten doch bald sich gereifte Männer an die Spitze der Arbeiterbewegung stellen, Männer, deren lautere Vergangenheit Bürgschaft für die Reinheit ihrer Absichten bietet. Männer mit einem Herz für den Arbeiter, mit klarem Blick und mit Erkenntniß der Dinge, wie sie sind. Dann würden die Scandalen, die man in Berlin erleben muß, das Schwelgen mit dem Schweiß des Arbeiters, aufhören!“

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Meine Niederlassung als Maurermeister erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, und bitte bei vorkommenden Bauten um gütige Berücksichtigung.

Landenberg, den 16. Juni 1869.
Canzler, Maurermeister,
wohnhaf: bei Herrn Jänike im „Pelikan“.

Donnerstag den 24. Juni c. Vormittags 10 Uhr soll in hiesiger Schänke der Neuaufbau der Hössner Schule mindestbietend zur Verbindung kommen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch auch vorher nebst Zeichnung und Bauanschlag jederzeit beim Ortsrichter **Pieris** hieselbst eingesehen werden.

Essen bei Merseburg, am 15. Juni 1869.
Die Schulbau-Deputation.

Zur Wahl am 18. Juni.

Un unsere Gesinnungsgenossen des Saalkreises und der Stadt Halle.

Nach den nunmehr abgehaltenen Verammlungen und Berathungen zur Wahl eines Reichstags-Abgeordneten haben wir als einen kräftig und gebiegenen Kandidaten den Kammerherrn **v. Krosigk** auf Poplitz einstimmig anerkannt. Es ist nicht allein, daß Derselbe die Politik **Bismarck's** unterstützt, sondern auch unseren Kreis persönlich speciell kennt, und unsere Interessen mit dem Gesamtvertrahen nach besten Kräften vertreten wird, weshalb wir wünschen, vereinigt unsere Stimmen am Wahltag den Kammerherrn **v. Krosigk** auf Poplitz zu geben.

H. Schüge, Schiffbauemeister.

Per 1. Juli a. c. oder später sucht ein militärfreier junger Mann, welcher momentan als Buchhalter in einer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik servirt, mit der Fabrikation letzterer vertraut, der Correspondenz u. doppelten italienischen Buchführung mächtig, anderweitige Stellung. Gef. Offerten sub A. Z. # 5. poste restante Weissenfels erbeten, worauf sofortige Vorstellung erfolgen kann.

Getreide-Agenten,

welche reellen Besorgungen besorgen können, belieben Offerten unter L. 113. an das Intelligenz-Comptoir Kurstr. 14 in Berlin gelangen zu lassen.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Spirituolen-Geschäft suche einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann von rechtlichen Eltern zum sofortigen Antritt als Lehrling.

Weissenfels, den 13. Juni 1869.
Carl Ludwig.

Ein noch gutes Pianoforte steht billig zu verkaufen beim Lehrer **Hofmann** in Köchstedt bei Deutschenthal.

Gelder sind 1/2 Jahr auszuleihen.
A. Kuckenborg, Rittergasse 9.

1 Partie Langstroh und Roggenstreu verkauft **F. Lenzner** in Lauchstädt.

Zum Fahnenfeste in Dölan, den 20. u. 21. d. Mts., bin ich mit gutem Broihan und ff. Bier, wie allem Anderen versehen.
Gastwirth **H. Lehmann.**

Bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor **Gandert** für die gehaltenen Grabrede und die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank. **Schraplau, Berlin und Leipzig.**
Die Hinterbliebenen
Friedrich Döcker nebst Kinder.

Aus der Provinz Sachsen.

Der überfromme Pastor Steffan ist wegen seines Romans „Leocadie“ von dem brandenburgischen Consistorium mit 6 gegen 5 Stimmen zur Strafverurteilung verurtheilt und zwar an die Schloßkirche zu Duedlinburg. Nach einer Mittheilung der „Magd. Zig.“ wird die betreffende Gemeinde gegen den ungeliebten Gasi Protest erheben.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 15. Juni. Gerichtshof, Staats-Anwalt, Gerichtsschreiber wie bisher. — Als Geschworene fungirten die Herren: Ahmann, Kaufmann hier; Volke, Gutbesitzer in Döhndorf; Bufe, Rentier in Landberg; Hartenfeld, Bergrevor in Ciesleben; Kallisch, Kaufmann hier; Künze, Fabrikbesitzer hier; Kauris, Fabrikbesitzer in Trotha; Niemeier, Stadtrath in D. hier; Gauß, Rittergutsbesitzer in Kölsch; Staffelski in Jun., Kaufmann in Wansfeld; Stadtrath, Buchhändler hier; Dr. Wokus, practischer Arzt in Zerbig.

In der heutigen Sitzung kam die Anklage wider den Schuhmacher Joseph Robert Franz Köhler in d. 27. Jahr alt, von hier, wegen wissentlichen Gebrauches einer verfälschten Urkunde in drei Fällen, von dem Schmiedemeister Carl Richter, 42 Jahr alt, von hier, wegen wissentlichen Gebrauches einer verfälschten Urkunde und wegen Meineides, — und des letzteren Ehefrau, Amalie geborene Schielicke, 27 Jahr alt, wegen Theilnahme am wissentlichen Gebrauch einer verfälschten Urkunde in drei Fällen und wegen Meineides, zur Verhandlung. — Vertheiligt wurden die Angeklagten durch die Juristralthe Niemeier, Frisch und Seeligmüller. — Die mündliche Verhandlung stellte im Wesentlichen folgendes heraus: Der Angeklagte Köhler, welcher bei den Reichert'schen Eheleuten Wohnung und Kost hatte und namentlich mit der verheiratheten Reichert in sehr vertrauten Beziehungen zu stehen schien, machte ein Geschäft daraus, Geld auf Wechsel, namentlich an Stubentzen, gegen hohe Zinsen anzusetzen. Die Mittel dazu gemachte ihm zunächst ein Kaufmann Namens Klemm; als diese Mittel sparbarer zu fließen anfingen und sich Köhler, ein dem Ziele ergebender Mensch in Verlegenheiten befand, nahm derselbe zu Wechselkäuflichkeiten seine Zuflucht, bei welchen er sich der Beihilfe, namentlich der verheiratheten Reichert, bediente. So fand er sich im Sommer 1868 einmal mit der Reichert'schen Ehefrau in einem Waaren beim Kaufmann W. Gundermann versetzt ein, wobei er sich als Ehemann seiner Begleiterin gerirte. Beim dritten Male, im September 1868, veranlaßte er Gundermann zur Annahme eines mit dem Accept des Klemm verriebenen Wechsels über 49 Thlr. 29 Sgr., für welchen ihm dieser 30 Thlr. Waare, sowie 10 Thlr. baar Geld verpfandete und eine beim zweiten Besuche im Interesse der verheiratheten Reichert entfallende Schuld von 9 Thlr. löschte. — 2) In gleicher Weise offerirten Köhler und Reichert dem Kaufmann Wokker dieselben, welchem der letztere 50 Thlr. für Brauntobackepulver verpfandete, in Anrechnung auf diese Schuld, einen Wechsel, ebenfalls mit dem Accept des Klemm, über 100 Thlr. Wokker zahlte 20 Thlr. baar heraus, compenrirte mit 50 Thlr. gegen die Reichert'sche Schuld und behielt sich vor, den Rest bei Einlösung des Wechsels zu zurückhalten. — 3) Im September 1868 trat Köhler mit dem Agent Friedland auf dem hiesigen Baumhofe bezüglich des Verkaufes eines Wechsels über 342 Thlr. in Verhandlung, welche zur Folge hatte, daß beide sich demüthigten zu dem Agenten Eichard auf Lehndorf begaben und diesen mit dem Besatze des Wechsels beauftragten. Dieser Wechsel war acceptirt von Köhler, ausgestellt und girirt von Klemm, welches letztere erkerer wiederholt versicherte. Dem Wechsel fehlte indessen die genauere Angabe des Datums, weshalb in demselben von der Anklage nur eine Urkunde erblickt worden war. — Alle diese Wechsel aber waren falsche, von Klemm nicht acceptirt, wie dieser heute eidlich bezeugte. — Durch Schreibverordnungen war nachgewiesen, daß die Annahmevermerke herbeiführen von der Hand der Reichert, und Köhler hat denn heute auch dies als richtig zu, suchte indessen glauben zu machen, daß er von Klemm schriftliche Vollmacht zur Acceptation von Wechseln erhalten, daß er auch von demselben drei Accepte über die genannten Summen bekommen, daß er diese jedoch ebenso wie die Vollmacht, verloren, und daß er deshalb alle diese Geschäftsfälle neugierig und von der verheiratheten Reichert mit Klemm's Namen habe versehen lassen. — Die Reichert'sche Ehefrau erklärte sich nicht bereit, dem Agenten Friedland ihre Unterschrift nicht bestimmt anerkennen, wurde indessen durch die Sachverständigen überführt. — Der erste dem Kaufmann Gundermann übergebene Wechsel über 49 Thlr. 29 Sgr. hatte nun aber auch die Reichert'schen Eheleute in einem Meinside veranlaßt. Gundermann hatte den Wechsel gegen Klemm als Acceptanten, gegen Köhler als Aussteller eingeliefert. Die Reichert'schen Eheleute hatten in diesem Prozesse eidlich erachtet, daß sie gesehen, wie Klemm sein Accept auf den Wechsel gesetzt habe, eine Behauptung, die durch die Aussage des Klemm widerlegt wurde. — In der Sache wurden überhaupt 21 Zeugen vernommen, deren Aussagen im einzelnen hier nicht weiter interessieren.

Der Staats-Anwalt's Vertreter beantragte das Schuldige wegen aller zur Anklage gestellten Verbrechen, während die Vertheidiger auf Nichtschuldig, ev. bezüglich der Reichert'schen Eheleute auf die Annahme nur eines fahrlässigen Meineides, im Ubrigen auf Annahme mildernder Umstände für die Angeklagten plaidirten. Die Geschworenen sprachen das Schuldige aus, jedoch bezüglich des Ehemannes Reichert nur wegen fahrlässigen Meineides und unter Annahme mildernder Umstände bei dem wissentlichen Gebrauch einer falschen Urkunde, verneinten aber im Ubrigen die Frage nach mildernden Umständen. — Der Gerichtshof fand in dem von Köhler dem Eichard behändigten sogenannten Wechsel (über 342 Thlr.) keine Urkunde und verurtheilte den Schuhmacher Köhler wegen wissentlichen Gebrauches einer verfälschten Urkunde in zwei Fällen zu 4 Jahren Zuchthaus, 200 Thlr. Geldbuße ev. 3 Monat Zuchthaus, — die verheirathete Reichert wegen Theilnahme am wissentlichen Gebrauch verfälschter Urkunden in zwei Fällen, sowie wegen Meineides zu 5 Jahren Zuchthaus, 200 Thlr. Geldbuße ev. 3 Monat Zuchthaus, — sowie den Schmiedemeister Reichert wegen wissentlichen Gebrauches einer verfälschten Urkunde und wegen fahrlässigen Meineides zu 1 Jahre Gefängnis, 30 Thlr. Geldbuße ev. 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Datum, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows for Luftdruck, Luftdruck, & Feuchtigkeit, Luftwärme.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungszeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsanfsicht. Rows for Regs, Berlin, Zoragau, Harzgründe, Pterebura.

*) Gegen Nachmittag Regen. **) Gegen viel Regen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Juni. Weizen 62-68 #, Roggen 60 #, Gerstl 64 # pr. Scheffel 72 #, Landgerste 52-46 # pr. Scheffel 70 #, Hafer 38 1/2-34 #, Kartoffelrüben 8000 #, Kralles loco ohne Fas 177 #, Roggen 2 # 7 1/2 # bis 2 # 12 1/2 #, Gerste 2 # 10 # bis 2 # 20 #, Hafer 1 # 7 1/2 # bis 1 # 12 1/2 #, Rüböl pr. Ctr. 13 1/2 #, Leinöl pr. Ctr. 13 #, Brauntwein pr. 180 Quart incl. Fas 29 1/2-30 #.

Berlin, d. 16. Juni. Weizen loco 60-72 # pr. 2100 Pfd. nach Qua lität, pr. Juni u. Juni/Juli 64 1/2-70 # bez., Juli/Aug. 65 1/2-70 # bez., Sept./Oct. 66 1/2-68 1/2 # bez., Roggen loco 56-68 # ab Boden bez., equis lifier 59 1/2 # ab Bahn bez., pr. Juni 57 1/2-59 1/2 # bez., Juli/Juli 57 1/2-59 1/2 # bez., Juli/August 54 1/2-56 1/2 # bez., u. C. 1/2 #, Sept./Oct. 53 1/2-55 1/2 # bez., Oct./Nov. 52 1/2-54 1/2 # bez., Nov./Dec. 52-54 1/2 # bez., Gerste, große und kleine, u. C. 1/2 #, Hafer loco 31-35 # bez., gall. 31 1/2-32 # bez., poln. 32 1/2-34 # bez., fein vom. 34 1/2-36 1/2 # ab Bahn bez., pr. Juni u. Juni/Juli 32 1/2-34 # bez., Juli/Aug. 31 1/2-33 1/2 # bez., Sept./Oct. 29 # bez., Erbse, Kochwaare, 59-64 #, Futterwaare 52-58 #, Wintererbsen 88-90 #, Wintererbsen u. C. 1/2 # bez., Rüböl loco 11 1/2 # bez., pr. Juni, Juli/Juli u. Juli/Aug. 11 1/2-7 1/2 # bez., Sept./Oct. 11 1/2-7 1/2 # bez., Leinöl loco 11 1/2 # bez., Spiritus loco ohne Fas 17 1/2-18 # bez., pr. Juni u. Juni/Juli 17 1/2-17 # bez., Juli/Aug. 17 1/2-17 # bez., Sept./Oct. 17 1/2 # bez., Weizen loco zu festen Preisen geringer Umlauf. In Terminen zeigten sich Abgeber weniger zurückhaltend, Preise sind schließl. billiger. Roggen loco gegen höher gebaltene Forderungen gegenüber schwächerer Frage beschränkter Handel. Ungeachtet der ausmüthigen Anmieten Berichte erdrueten Termine in matter Haltung und traten einzelne Speculanten als Verkäufer in Realisationen auf, denen nicht entsprechende Käufer gegenüberstanden. In der zweiten Börse machten sich Abgeber jedoch wieder haupt, doch blieben Preise 1/2-1/4 # niedriger zum Schluß, gefund. 5000 Ctr. Hafer loco namentlich in kleineren Sorten fest und besser bezahlt, Termine bei geingerer Kauflust matter. In Rüböl stiegen die höheren Pariser Course lebhaftes Kauf lust hervor und bestärkten sich die Preise durchgängig fast 1/2 #. In Spiritus bleibt das Geschäft äußerst beschränkt. Preise in matter Haltung, gefund. 10,000 Quart.

Breslau, d. 16. Juni. Spiritus pr. 8000 pfd. Kralles 16 1/2 # bez. u. Br., 1/2 #, Weizen, weißer 70-79 #, gelber 69-79 #, Roggen 64-68 #, Gerste 43-54 #, Hafer 37-41 #.

Stettin, d. 16. Juni. Weizen 64-71 bez., Juni/Juli 70 # bez., Juli/Aug. 71 bez., 1/2 #, Sept./Oct. 70-71 # bez., Roggen 60-60 1/2 # bez., u. C. 1/2 #, Juli/Aug. 55 1/2-56 1/2 # bez., Sept./Oct. 53 1/2-54 # bez., Rüböl 11 1/2 # bez., Juni 11 1/2 #, Sept./Oct. 11 1/2 # bez., u. C. Spiritus 17 1/2 # bez., Juni/Juli 16 1/2 # bez. u. Br., Juli/Aug. 17 #, 16 1/2 #, Sept./Oct. 16 1/2 #, u. C.

Hamburg, d. 16. Juni. Weizen und Roggen loco sehr fest und höher. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 114 1/2, Banckschaler Br. 113 1/2 #, pr. Juli/Aug. 116 #, pr. 115 #, pr. Aug./Sept. 118 #, 117 #, Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Netto 96 #, 95 #, pr. Juli/Aug. 95 #, 92 1/2 #, pr. Aug./Sept. 91 #, 90 1/2 #, Hafer fest, Rüböl fester, loco 23 1/2 #, pr. Oct. 24 1/2 #, Spiritus sehr stille. — Sehr schönes Wetter.

Amsterd., d. 16. Juni. Weizen fest, Roggen loco steigend, pr. Juni 207 #, pr. Oct. 101 Rüböl pr. Herbst 38 1/2 #, pr. Oct. 1870 #, Wetter bewölkt.

London, d. 16. Juni. Fremde Zufuhren fest vergangene Woche. Weizen 2790, Hafer 17,680 Quarters. Feste Haltung. London, d. 16. Juni. Aus New-York vom 15. d. Abends wird pr. atlantische Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 100 1/2, Goldagio 37 1/2, Bonds de 1882 122 1/2, Bonds de 1885 118 1/2, Bonds de 1904 108 1/2. — Baumwolle 32 1/2.

Birmingham, d. 16. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umlauf. Steigend. Middling-Delaware 12 1/2, middling Amerikaner 11 1/2, fair Dholera 10, middling fair Dholera 9 1/2, good middling Amerikaner 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, New fair Dama 10 1/2, Periam 12 1/2, Smyrna 10 1/2, Kappok 12 1/2, Domra Ware verdringung 9 1/2.

Birmingham, d. 16. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umlauf, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Schwimmben fest labaf.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 16. Juni Abends am Unterpegel 3 Fuß 3 Zoll, am 17. Juni Morgens am Unterpegel 3 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Wernburg Morgens am 16. Juni 3 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg Juni am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Juni 2 Ellen — Soll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. Juni. Die ausländischen Notirungen waren heute zwar nicht eben viel besser, doch aber war die Fonds- und Aktienbörse heute fest und animirt, besonders für Creditactien und Lombarden; es zeigte sich gute Kauflust, die Börse hat nun einmal eine gute Meinung für Credit und die feste gegen die Lombarden mit sich. Auch in Frankreich wurde Mehreres gehandelt, die anderen Speculationspapiere aber blieben still; Italiener waren sehr offerirt, Amerikaner still. Eisenbahnen waren ganz unbelebt; Colseier matter. — Von den Bank- und Creditpapieren ist gar feins als belebt zu erwähnen. Inländische Fonds waren fest, Anleihen begehrt; auch für Rentenbriefe herrschte Frage. Deutsche Fonds still und fast unverändert; österreichische fest; von russischen waren Prämienanleihen und 1862er Englische Anleihe sehr belet, erkeze auch steigend, alle anderen still. — Inländische Privatleihen ohne Pfdlichtigkeit, ebenso österreichische; in russischen ging Einiges um, namentlich in Kursk, Kiew und Smolensk. — Reichendberg-Pardubitzer Eisenbahn-Actien 69 bezahlt.

Magdeburger Börse vom 16. Juni. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 #, Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 1 # 22 1/2 #, Br. Vrsch. Fischeidhnd 113 1/2 #, 4 1/2 #, vrsch. Staats-Anleihe (Zinsfuß 4 1/2 #), 93 1/2 #, Vereinigte Dampfschiff-Gesam.-Actien 4 1/2 #, 117 #, do. Prioritäts-Actien 5 #, Magdeburger Leisiger Stamm-Actien Lit. A. 4 #, — do. Lit. B. 4 #, 88 #, do. Prioritäts-Actien 4 1/2 #, 89 1/2 #, Magdeburger-Halberstädter Prioritäts-Actien II. Emission 4 1/2 #, — Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 #, 815 #, do. Rückversicherungs-Actien 5 #, 127 #, do. Lebensversicherungs-Actien 5 #, 102 1/2 #, do. Hagelversicherungs-Actien 5 #, 122 #, do. Stadtobligationen 4 1/2 #, — Allgem. Gas-Actien 4 #, 70 #, Deuschel u. Co. Com.-Anst. 4 #, 75 #.

Leipziger Börse vom 16. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 # à 3 % —, kleinere à 3 % —, do. v. 1855 v. 100 # à 3 %, 76 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # à 4 % 90 #, do. v. 1852, 1855 v. 500 # à 4 % 88 1/2 #, do. v. 1858-1862 v. 500 # à 4 % 88 1/2 #, do. v. 1868 v. 1868 v. 500 # à 4 % 88 1/2 #, do. v. 1852-1862 v. 100 # à 4 % 89 1/2 #, neuere Tabalgänge à 4 % 89 1/2 #, 50 # à 4 % —, 500 # à 5 % 104 1/2 #, 100 # à 5 % 104 1/2 #.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 16. Juni 1869.

Fonds-Cours.	Zf.	Preis.	Geld.	Staatsanleihe	Zf.	Preis.	Geld.	Preussische	Zf.	Preis.	Geld.	Preussische	Zf.	Preis.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	102	98 3/4	Staatsanleihe	3 1/2	123	121 1/2	Berliner	4 1/2	80 1/2	80 1/2	Preussische	3 1/2	80 1/2	80 1/2
do. von 1854 u. 1856	4 1/2	102	98 3/4	Prämien-Anleihe von	3 1/2	123	121 1/2	Kur- und Neumärkische	4 1/2	82 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	80 1/2	80 1/2
do. von 1857	4 1/2	102	98 3/4	1855 & 100	3 1/2	123	121 1/2	do.	4 1/2	82 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	80 1/2	80 1/2
do. von 1858	4 1/2	102	98 3/4	Def. Pr. Scheine à 40	3 1/2	123	121 1/2	Opreussische	3 1/2	73 1/2	73 1/2	do. neue	4 1/2	80 1/2	80 1/2
do. von 1859	4 1/2	102	98 3/4	Kur- und Neumärkische	3 1/2	123	121 1/2	do.	4 1/2	81 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	80 1/2	80 1/2
do. von 1864	4 1/2	102	98 3/4	Schuldverschreibungen	3 1/2	123	121 1/2	Pommersche	4 1/2	81 1/2	81 1/2	Kur- und Neumärkische	4 1/2	88	88
do. von 1867	4 1/2	102	98 3/4	Der Reichsbank-Oblig.	3 1/2	123	121 1/2	Pommersche	4 1/2	81 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	87 1/2	87 1/2
do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	102	98 3/4	Berl. Stadt-Obligat.	3 1/2	123	121 1/2	Pommersche	4 1/2	81 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	87 1/2	87 1/2
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	102	98 3/4	do. do.	3 1/2	123	121 1/2	Pommersche	4 1/2	81 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	87 1/2	87 1/2
do. von 1853	4 1/2	102	98 3/4	do. do.	3 1/2	123	121 1/2	Pommersche	4 1/2	81 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	87 1/2	87 1/2
do. von 1862	4 1/2	102	98 3/4	Schuldverschreibungen	3 1/2	123	121 1/2	Pommersche	4 1/2	81 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	87 1/2	87 1/2
do. von 1868	4 1/2	102	98 3/4	Berl. Kaufmannschaft	3 1/2	123	121 1/2	Pommersche	4 1/2	81 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	87 1/2	87 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.	Dollars	1. 12 1/2 B	Stargard-Posen	do. Lit. A.	do. Lit. B. vollg.	Warschau-Bromberg	Warschau-Wiener à 60 S. R.	Amsterdam	Hamburg	London	Paris	Wien österr. Währ.	Frankfurt a. M. südd. W.	Leipzig	Petersburg	Warschau	Bremen
Freibriefsch. de Louisdor	114 B	112 1/2 B	Stargard-Posen	4 1/2	do. Lit. B. vollg.	Warschau-Bromberg	Warschau-Wiener à 60 S. R.	Amsterdam	Hamburg	London	Paris	Wien österr. Währ.	Frankfurt a. M. südd. W.	Leipzig	Petersburg	Warschau	Bremen

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.	0	4	40 B	Stargard-Posen <th>do. Lit. A.</th> <th>do. Lit. B. vollg.</th> <th>Warschau-Bromberg</th> <th>Warschau-Wiener à 60 S. R.</th> <th>Amsterdam</th> <th>Hamburg</th> <th>London</th> <th>Paris</th> <th>Wien österr. Währ.</th> <th>Frankfurt a. M. südd. W.</th> <th>Leipzig</th> <th>Petersburg</th> <th>Warschau</th> <th>Bremen</th>	do. Lit. A.	do. Lit. B. vollg.	Warschau-Bromberg	Warschau-Wiener à 60 S. R.	Amsterdam	Hamburg	London	Paris	Wien österr. Währ.	Frankfurt a. M. südd. W.	Leipzig	Petersburg	Warschau	Bremen
Aachen-Mairricht	0	4	40 B	Stargard-Posen	4 1/2	do. Lit. B. vollg.	Warschau-Bromberg	Warschau-Wiener à 60 S. R.	Amsterdam	Hamburg	London	Paris	Wien österr. Währ.	Frankfurt a. M. südd. W.	Leipzig	Petersburg	Warschau	Bremen

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.	Zf.	Preis.	Geld.	Stargard-Posen <th>do. Lit. A.</th> <th>do. Lit. B. vollg.</th> <th>Warschau-Bromberg</th> <th>Warschau-Wiener à 60 S. R.</th> <th>Amsterdam</th> <th>Hamburg</th> <th>London</th> <th>Paris</th> <th>Wien österr. Währ.</th> <th>Frankfurt a. M. südd. W.</th> <th>Leipzig</th> <th>Petersburg</th> <th>Warschau</th> <th>Bremen</th>	do. Lit. A.	do. Lit. B. vollg.	Warschau-Bromberg	Warschau-Wiener à 60 S. R.	Amsterdam	Hamburg	London	Paris	Wien österr. Währ.	Frankfurt a. M. südd. W.	Leipzig	Petersburg	Warschau	Bremen
Aachen-Düsseldorf L. u. H. Em.	4	82	81 1/2 B	Stargard-Posen	4 1/2	do. Lit. B. vollg.	Warschau-Bromberg	Warschau-Wiener à 60 S. R.	Amsterdam	Hamburg	London	Paris	Wien österr. Währ.	Frankfurt a. M. südd. W.	Leipzig	Petersburg	Warschau	Bremen

Deutschland.

Berlin, d. 16. Juni. Der Etat für das Bundes-Überhandels-gericht ist nunmehr an den Bundesrath gelangt und Gegenstand der Beratung der vereinigten Ausschüsse für Justiz- und Rechnungswe- sen geworden. Die bezüglich Vorlage geht lebhaft auf einen Nach- trag zum Etat pro 1870 und lautet in §. 1: „Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Nachtrag zum Haushalts-Etat des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1870 wird in Ausgabe auf 72,500 Thlr., nämlich mit 68,500 Thlr. an fortlaufenden und 4000 Thlr. an ein- maligen außerordentlichen Ausgaben festgesetzt und tritt dem durch das Gesetz vom 13. Juni d. J. festgestellten Haushalts-Etat für den Norddeutschen Bund auf das Jahr 1870 hinzu.“ §. 2: „Die Mit- tel zur Bestreitung des durch dieses Gesetz auf 72,500 Thlr. festgesetz- ten Mehrbedarfs sind, so weit letzterer nicht durch die aufkommenden Gerichtskosten gedeckt wird, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaa- ten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen.“ Im Ausschusse ist die Vorlage einfach angenommen worden, sie wird das Plenum des Bundesrathes beschäftigen und dann sofort an den Reichstag gelangen.

In Folge der mit fremden Staaten abgeschlossenen Postverträge in das Postanweisungs-Verfahren auch auf Dänemark, Schweden, Norwegen, die Schweiz und die Niederlande ausgedehnt worden, wobei namentlich der Währung wegen Reductionstabellen, die sich dem mittlere- ren Börsencourse so genau wie möglich anschließen, aufgestellt werden mußten. Dies hat kürzlich zu einer mißbräuchlichen Benutzung des Postanweisungs-Verfahrens geführt, indem von einem Abnehmer, bei plötz- lich eintretener Conjunction, Befehs Erzielens eines Agioerwinnes eine große Anzahl Postanweisungen auf den Maximalbetrag lautend einge- liefert wurde, wonach die (fremde) Vermaltung zur sofortigen Umde- nung des Reductions-Verhältnisses hat schreiten müssen, so daß absonn- der auf jenen Agioerwin berechneten nur vorübergehenden Benutzung des Postanweisungs-Verfahrens ein Ziel gesetzt worden ist. Das Gene- ral-Postamt hat deshalb die Bundes-Postanstalten angewiesen, der vor- gesetzten Oberbehörde in jedem Falle davon Kenntniß zu geben, wenn von einem Abnehmer an einen oder mehrere Empfänger nach einem der vorbestimmten Länder Postanweisungen zum Gesamtbetrage von 500 Thalern oder darüber im Laufe eines Tages eingezahlt, oder auch etwas niedrigere Summen mehrere Tage hinter einander eingeliefert werden, oder nach derselben Maßgabe bei einer Norddeutschen Postanstalt ein- gehen.

Die neuere Militär-Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes gefat- tet nicht nur den Cavalieristen, ein Jahr länger als vorgeschrieben, also vier Jahre im Dienste zu bleiben, sondern gewährt denen, welche freiwillig sich zu einem vierten Dienstjahre bei den Fahnen verpflichten, noch besondere Vortheile, welche darin bestehen, daß derartige Mann- schafter zwei Jahre früher als die übrigen Mannschaftsmitglieder ihrer Dienst- Altersklasse aus der Landwehr auscheiden, also schon nach einer drei- jährigen Dienstzeit in der Landwehr zum Landsturm übertreten und demgemäß nach dem Uebertritt zum Landsturm im Falle einer Mobili- mation nirgends eingezogen werden. Ferner sind sie während ihrer Dienstzeit in der Reserve von den beiden achtwöchentlichen Übungen befreit, zu welchen jeder Reservist während seines Reserveverhältnisses verpflichtet ist. Endlich erhalten sie im vierten Dienstjahre die Capitu- lanten-Zulage und haben die Aussicht, bei guter Führung und Quali- fication im vierten Jahre zu Unteroffizieren und vorher schon zu Ge- fern ernannt zu werden.

Aus Japan liegen gegenwärtig Berichte dortiger Consulate des Norddeutschen Bundes vor. Der Consul in Yokuhama beklagt, daß, obgleich die so lange herbeigewünschte Einsetzung einer Central-Regierung, „so weit solche unter den japanischen Verhältnissen und Institutionen möglich erscheint“, durch Beseitigung des Kaisertums und Uebernahme der Souveränitätsrechte durch den Mikado Thatfache geworden ist, die gehofften wohlthätigen Folgen dieser Umgestaltung sich im Handel mit den Eingeborenen noch nicht gezeigt haben. Als „alte Schäden“ für das dortige Geschäft werden zunächst „die noch immer und schlimmer denn je den fremden Handel bedrohenden, gänzlich unregelmäßigen Münz- verhältnisse des Landes“ bezeichnet, dann der Mangel an Verkehrs- freiheit im Lande. „Am Schlusse des Jahres 1868 schien der Friede im Lande vorläufig gesichert und die revolutionäre Bewegung gedämpft zu sein; wenn schon die fortbestehende Frage nach Dampfisen, Waffen und Kriegsmaterial aller Art kaum genug zu Zweifeln an der Aufrichtig- keit der vermeinten Friedensliebe der verschiedenen Prinzen läßt und die Möglichkeit neuer Zwistigkeiten sehr nahe legt.“ Der Consul in Safoabadi bemerkt gleichfalls, daß die Unruhen und unsicheren politischen Zustände besonders die japanischen Kaufleute von Geschäften ganz fern hielten. Die unglücklichen kriegerischen Zustände haben sehr nachtheilig auf dortige Industrie-Unternehmungen, namentlich Landwirthschaft und Bergwerke gewirkt.

Bremen, d. 16. Juni. Die Illumination zu Ehren des Königs von Preußen war eine so längere, wie wir sie in Bremen wohl noch nie gehabt haben. Eine beredte, zum Theil sehr humoristische Sprache der Sympathie und Freude über das so gelungene Fest redeten mehrere Transparenten. Das Bild und die Büste des Königs waren vielfach umgeben von Grün an Feinsten und Läden aufgestellt, ebenso die einziger Korymben des glorreichen Festzugs von 1866 mit sinnreichen Denksprüchen. Von den Transparenten erwähnen wir z. B.:

Ihr lieben Leute laßt den Reiss,
Er ist so süß, er ist so weiß,
Ein Jeder ihn hier kaufen soll,
Umsonst beimad und ohne Zoll.

Ferner folgendes Transparent bei einem Schlachter in der Mollenstraße:
Der König Wilhelm thut was zu wider,
Den schlag' ich nie 'nen Ochsen nieder.

Beim Dunkelwerden füllten sich die Straßen von Neuem mit der fest- lich gestimmten Bevölkerung; die Abendzüge hatten noch zahlreiche Fremde gebracht. An dem Börsennebengebäude harrte die schaulustige Menge auf die heranrollenden Equipagen unermüdblich, bis der König und Graf Bismarck vorfuhren und mit lebhaften Hochs begrüßt werden konnten. Kein Unfall, kein Miston störte den herrlichen Eindruck des Festes.

Glanzvoll war das Ballfest, das zu Ehren des Königs auf der Börse von dem Handelsstand gegeben wurde. Vom Präsident Arens wurde der König mit folgenden Worten empfangen:

„Ew. Majestät wollen gestatten, daß ich Namens dieses Handelskammer, des Vorstandes der bremischen Kaufmannschaft, Ew. Majestät ehrenvoll begrüße und den Dank ausspreche für Ew. Maj. huldvolles Erscheinen. Von Jubel hatten diese Räume wider bei der Nachricht von Ew. Maj. glorieichem Siege zu Königsgrds, lauter Jubel ertönt Ew. Maj. auch heute von der ganzen Bevölkerung Bremens ent- gegen, als Ausdruck des tiefsten Dankes für Ew. Maj. große Schöpfung, für die Begründung des Norddeutschen Bundes. Im Ausland stehen die Deutschen, unter denen so viele hankaische Ebnen sich finden, nicht mehr schüchtes da, das gemein- same Banner, der deutschen Fiothe, Ew. Maj. mächtiger Dem schütz unsern Hans- del in allen Zonen. Innerhalb des großen Bundes bilden Bremens Bürger nur ein kleines Gemeinwesen, aber sie haben doch durch die Bedeutung ihres Handels eine achtungreiche Stellung behauptet. Dies ist ihnen möglich gewesen durch die Treue, und diese Treue werden wir auch Ew. Maj. bemerken, als dem Schirms- herren des Norddeutschen Bundes, in guten wie in bösen Tagen. In diesem Sinne fordere ich alle Anwesende auf, Seiner Majestät, König Wilhelm von Preußen, dem Präsidenten des Norddeutschen Bundes ein drei Mal jubelndes Hoch zu bringen.“

Die tausend Stimmen aus dem großen Kreise, der die Gruppe in der Mitte des Saales umgab, fielen enthusiastisch in das Hoch ein, das Orchester begleitete wieder mit seinen Fanfaren und gina darauf zur Melodie des „Heil Dir im Siegerkranz“ über, als die Verlamun- dung dieses angestimmt hatte. Inzwischen schüttelte der König dem Präsidenten A. Arens kräftig die Hand und drückte von neuem den Dank aus, den er schon im Verlaufe des Tages an den Tag zu legen Gelegenheit gehabt hatte.

Der Hymnus hatte eben ausgekört, als eine junge Dame, die Tochter des Bürgermeisters Dückwig, von anderen Damen umgeben, Sr. Majestät sich näherte und mit einer Frische, einer anmuthig- unge- zwungenen Gesticulation ein humoristisches Gedicht vortrug, welches die Wirkung auf den Angeredeten nicht verfehlte. Der Mund des Königs schmunzelte unwillkürlich, als aus schönem Munde ihm entgegenschallte:

Wir möchten gern — wir wissen nur nicht wie —
Dem König etwas recht Sinnvolles spenden:
Sprache der Blumen; Pflanzenprose —
Wenn die sich nur an unerer Börse fänden.
An Pflanzen freilich fehlt der Börse nie;
Sie treibt Botanik ja an allen Enden:
Ihr riesiges Herbarium enthält
Drt ganze Erndten einer halben Welt.

Was aber nützen heut ihr Strauch und Baum?
Was trockne Blätter und gedbrte Rinde?
Gabelt Bernachs schießt sich zum Strauch kaum,
Die Baumwollfäden kaum zum Kranzgeninde.
Reich sind die Gärten, die für diesen Raum
Der Dampf daher fñhrt und die weh'nden Winde,
Doch viel zu arm als Bild des Danks für Ihn,
Der uns der Gärten Höchstes hat verliehen.

Ein Vaterland in neuem Hoffnungsglantz!
Die deutsche Flage hoch am deutschen Waß!
Wo ist das Laub und wo die stolze Pflanz,
Die würdig zu so hohen Gaben paßt?
Wir borgen sie von Dir: in diesem Kranze
Weiß' a wir, o Herr, Dir nur, was Du schon haßt:
Das deutsche Herzen Du auch hier brüderlich,
Sagt Dir der Vorbeer, den Du selber schädest.

Die ersten beiden Strophen wurden so netzlich liebenswürdig, als die dritte Strophe, zumal die beiden letzten Zeilen, enthusiastisch-patriotisch gesprochen. Der Vorbeerkrantz, den die Declamatrice dem König über- reichte, wurde von diesem über den Degenriff gehalten und während des Festes nicht wieder abgelegt. Natürlich ertönte die Dame auch die freundlichsten Danksworte vom Könige ein, der sich noch eine längere Zeit mit ihr unterhielt. Der Ball wurde durch eine Polonaise eröff- net, welche der König mit der Frau Bürgermeistern Dückwig tanzte. Sein Kanzler hatte die Gemahlin seines Wirthes, des Consuln und Reichstagsabgeordneten H. H. Meier, zu seiner Dame erkoren. Nach der Polonaise wurden auf der Estrade des Tanzsaales die Vorstellungen vor Majestät fortgesetzt. Inzwischen nahm der Ball seinen Fort- gang. Um Mitternacht verließen Majestät und die andern hohen Gäste die Börse. Es war ein schöner Abend, das sagte sich alle Welt, das war das Thema der Wirths und Gäste. Das Fest wird lange in den Herzen der Bremer nachklingen!

Italien.

Florenz, d. 12. Juni. Die Verwirrung im Parlamente ist im Zunehmen begriffen, in jeder Sitzung steigert sich der Scandal. Die Majorität weiß nicht mehr, woran sie ist; die Mite setzt der Regie- rung mit Interpellationen aller Art aufs äußerste zu. Wenn die Ta- badsgeschichte ins Klare gebracht ist, wird die Kammer verlagt werden. Es hat sich noch zu entscheiden, auf wie lange. Im Falle die genannte Angelegenheit schnell erledigt werden kann, wird man sie zu Ende füh- ren und dann die Session schließen; andernfalls sollen nur kurze Ferien gemacht werden. Herr Minghetti hat gestern versprochen, daß der Schluß der Session nicht vor vollkommener Beendigung dieser Angelegenheit werde ausgesprochen werden.

Belld.
70 1/2
80 1/2
87 1/2
87 1/2
88
85 1/2
89
83 1/2

40 1/2
116 1/2

1/2

1/2



Frankreich.

Paris, d. 14. Juni. Die pariser Börse hat eine bewegte Woche durchgemacht. Als am Montag Abend das Ergebnis der engeren Wahlen bekannt wurde, begründete die Börse den Sieg der gemäßigten Opposition über Männer wie Rochefort und d'Alton Eche mit einer Hoffnung, die noch durch die Nachricht unterstützt wurde, daß die Caisse des Depots et des Consignations vom 7. bis Ende Juni eine bedeutende Quantität Rente für Rechnung der Sparrasse kaufen wolle. 3 Proc. Rente hob sich Dienstag bis 71.70. Die Unruhen, die seit Montag Abend in den Straßen von Paris Statt fanden, fingen dann an, der Speculation eine gewisse Zurückhaltung aufzuerlegen, und wenn auch für Comptant noch keine Verkäufe gemacht wurden, so waren doch schon die Käufe sehr selten. Unter diesen Umständen schwankte das Staatspapier zwischen 71.60 und 71.45. Die Unruhen hörten nicht auf und schienen einen ernsteren Charakter anzunehmen. Beunruhigende Gerüchte circulirten; man sprach von der Möglichkeit des Belagerungszustandes. Die erste Panik kam aus der Provinz. Dort stellte man sich die Ereignisse in Paris viel ernster vor, als sie es wirklich gewesen, und die Verkaufsaufträge trafen aus allen Richtungen ein. Unsere Speculation fing an, die Besorgnisse zu theilen, und verkaufte mit. Natürlich war es 3 Proc. Rente, welche von dieser Stimmung am meisten zu leiden hatte. In zwei Tagen, Donnerstag und Freitag, fiel dieses Papier 1 Fr. Die energischen Maßregeln, welche die Regierung getroffen hatte, um den bebauerlichen Straßenseiten ein Ende zu machen, verfehlten ihre Wirkung nicht. Der Pariser nennt dieses Manöver: „balayer les Boulevards“. Sonnabend trat an der Börse ein vollständiger Umschwung ein. Die Zitterer waren verschwunden und zahlreiche Käufe führten 3 Proc. Rente wieder bis Fr. 71.27 1/2. Heute wird ein Coupon von 75 Centimes auf Rente abgelöst, und es ist wahrscheinlich, daß die Haussiers dieses Ereigniß, wie gewöhnlich, zu ihrem Vortheile ausbeuten werden.

Spanien.

Die Cortes haben ihre Berathung über das Regentenschaftsgesetz am Montag wieder aufgenommen, und das Erste, was sie hören mußten, war ein legitimistisches Pronunciamento des neokatholischen Cruz Dchoa aus Pamplona, welcher bei der Bekämpfung der Vorlage die Gelassenheit ergreift, in Karl VII. den einzigen rechtmäßigen Herrscher Spaniens zu feiern. Unter den Abgeordneten aus Navarra und dem Baskenlande, die sich übrigens zum Theil nach der Aufrichtung der Religionsfreiheit großdenn in ihre Berge zurückgezogen haben, ist Cruz Dchoa der talentvollste und mutigste, er scheut sich nicht, seine Forderungen offen geltend zu machen und das Banner seines Don Carlos auch in den Cortes zu entfalteten. Becerra antwortet auf seine Rede im Namen des Ausschusses. Darauf zieht von republikanischer Seite Caselar gegen das Gesetz zu Felde, weil er in der Regenshaft die Wiege ernster und bedrohlicher Ereignisse erblickt. Den hohen Charaktervorzügen Serranos läßt er zwar Gerechtigkeit widerfahren, glaubt aber, daß die liberale Union ihn beherrschen werde. Es ist jedoch einestheils sehr fraglich, ob diese Partei ihren Einfluß auf ihr Mitglied Serrano behält, und anderentheils hätte es wenig Werth, einen fast aller Machtbefugnisse enteilteten Regenten zu beherrschen. Caselar gesteht im Verlaufe seiner Rede zu, daß die republikanische Partei durch die Entscheidung der Cortes besiegt worden sei; sie ergebe sich jetzt in ihre Niederlage, denn sie hoffe später obzuziehen. An den Marine-Minister Admiral Lopez richtet er die Frage, warum er denn noch nicht die Fahne des Herzogs von Montpensier in den Cortes aufgespikant habe. Lopez meldet sich in lebhaftem Tone zum Worte und erklärt, daß es ihm eben so wenig wie seinem Amtsgenossen einfallen würde, dem Lande irgend Jemanden oder irgend etwas aufzuopfern. Bei den Cortes liege die Entscheidung. Seiner eignen Ansicht nach biete sich freilich in der Thronbesteigung des Herzogs von Montpensier die einzige Lösung der Schwierigkeiten. Die monarchisch-constitutionelle Partei werde die Monarchie

auch gewiß zur That machen, und die Regenshaft sei nur als ein ganz natürlicher Durchgang zu diesem Ziele anzusehen.

Australien.

Briefe und Zeitungsberichte aus Neuseeland, die bis zum 15. April gehen, stellen die Lage der Dinge in der Kolonie als traurig dar. Die aufgestandenen Maoris behaupteten sich bis zum Abgange dieser Posten den Streitkräften der Kolonisten gegenüber ohne bemerkenswerthe Niederlagen. Inzwischen besagt die letzte Kunde, daß Fährich Karim mit Frau und zwei Kindern, die Ansiedler Wilkinson und Cooper und etwa 40 friedliche Eingeborene, meist Weiber und Kinder, von dem berüchtigten Häuptling Te Kuti in der Nähe von Mohaka niedergemetzelt worden seien. Te Kuti brannte die Gehöfte der Ansiedler nieder und zog sich vor den anrückenden Truppen zurück. Sämmtliche Ansiedler in einem Umkreise von 40 Meilen um Mohaka hatten ihre Wohnungen verlassen und in der Stadt Zuflucht gesucht.

Wollmärkte.

— Dessau, d. 13. Juni. (Amlicher Bericht.) In dem am 11. und 12. d. Mts. hier abgehaltenen Wollmarkte wurden 1118 Ctr. 2 Stein 4 Pfd. Wolle, mithin 270 Ctr. mehr als im vorigen Jahre, eingeführt und zum Verkauf gestellt. Die Wälsche war durchgängig gut. Am ersten Markttage wurde Wolle gar nicht, am zweiten Tage die kleinen Posten meist alle verkauft, während die großen Domanen nicht verkauft haben. Der Preis stellte sich von 5 1/2, bis 8 Zhr. pro Stein heraus, also ungefähr 4 Zhr. niedriger als im vorigen Jahre.

— Evertin, d. 10. Juni. Zufuhren 18—20,000 Ctr. Wälschen mittelmätsig. Bericht bei 12—18 Zhr. Abichlag ziemlich lebhaft. Kämmer operiren nur schwach. Hauptkäufer sind Karrikanten und Händler sowie ein französisches Haus. Bis 11 Uhr war mehr als die Hälfte verkauft. Gute vorommerische Wollen sind gänzlich geräumt, hinterommerische vernachlässigt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 17. Juni 1869.
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidegewicht Brutto.
Weizen verkaufte sich heute leichter, Preise blieben bei ausreichendem Offerten unverändert, 170 & 61—63 *H.* bez.
Roggen war schwach angeboten und Käufer mußten ca. 1 *H.* mehr bewilligen, 168 & 57—58 *H.* bez.
Gerste ohne Angebot bei schwacher Frage, 140 & 48—49 *H.* bez., 150 & Landgerste 50—52 *H.* bez., Chevalier 52—53 *H.* zu notiren.
Hafer fest und höher, 100 & 34 1/2—35 *H.* bez.
Hülsefrüchte ohne Handel.
Mais pr. 20 Ctr. Vtto. 45—46 *H.* bez.
Kümmel ohne Venderung, 11—11 1/2 *H.* zu machen.
Fenchel ohne Beachtung.
Stärke gefragt und fester, 7 1/2 *H.* incl. bez.
Spiritus loco Kartoffel- 17 1/8 *H.* bez., Rüben- 17—1/8 *H.* bez., Korn- 19 1/8 *H.* bez.
Preßese 18 *H.* zu notiren.
Rüböl ohne Venderung, aber fest.
Prima Solaröl und deutsches Petroleum letzte Preise behauptet.
Robukader ruhig, Werthe ohne Venderung.
Raffinirter Syrup in heller Waare 4 1/2—3 1/4 *H.* bez.
Rübenmelasse loco maare fest.
Pflaumen fest, 3 1/2—4 *H.* bez.
Delfuchen hiesige 2 1/3 *H.* bez., auswärtige im Verhältniß billiger.
Uebrige Futterartikel ohne Venderung.

Hallscher Marktbericht.

Halle, d. 17. Juni. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preuss. Sölde an der Börse. Weizen 2 # 16 *H.* 3 # bis 2 # 18 *H.* 9 #. Roggen 2 # 11 *H.* 3 # bis 2 # 12 *H.* 8 #. Gerste 2 # — *H.* — bis 2 # 1 *H.* 3 #. Hafer 1 # 12 *H.* — bis 1 # 12 *H.* 8 #. — Den pr. Centner 1 # 7 *H.* 6 # bis — # — *H.* —. Langstroh pr. Schock a 1200 St. 8 #. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Dem Gutsbesitzer **Gottlieb Gillebrandt** zu Kotta bei Remberg sind angeblich die beiden Stammactien der Sächsisch-Thüringischen Actiengesellschaft für Braunkohlenverwertung Nr. 1205 und 1206 über je 200 Thaler Preuss. Courant nebst den dazu gehörigen, mit dem am 10. Februar 1868 verabfolgten 2. Serie der Dividendenscheine ausgegebenen Talons gestohlen worden. Es werden daher alle Diebstahls-acten, welche an jene Actien und Talons als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens im Termine

den 21. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Vertram** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, zu melden, widrigenfalls die Präclusion ihrer Ansprüche und die Amortisation der Actien und Talons erfolgen wird.

Halle a/S., am 24. März 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Leinwandhändlers **Jacob Charles** aus Eisleben eröffnete kaufmännische Konkurs ist abgetzürzten Verfahren ist durch Verteilung der Masse beendet. Eisleben, den 12. Juni 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Konkurs-Commissar.
Gebfer.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu **Merseburg**, I. Abtheilung,

den 12. Juni 1869 Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Karoline Schwidow geb. Kandelhardt** hier ist der kaufmännische Konkurs in abgetzürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22. Mai er. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wendolt** senior hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem auf

den 25. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 3, vor

dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Panße** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestimmung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genusß haben, oder welche ihr etwas verdankt, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. Juli d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. Juli d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen

chen innerhalb der gedachten Frist angemeldet
Forderungen, sowie nach Befinden zur Befest-
lung des definitiven Verwaltungs-Personals auf
den 18. August d. J.

Vormittags 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
Panse in Vermittlung Nr. 3 zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beiz-
zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten befehlen
und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden
die Rechtsanwältin **Klinkhardt, Wegel,
Witz, Wölsfel** und Justizrath **Sunger** hier,
der Justizrath **Serfurth** in Wehlitz und
der Rechtsanwalt **Sieckel** in Lützen zu Sach-
waltern vorgeschlagen.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist bei der
Firma: No. 35 **Moritz Braune** zu Mü-
cheln zufolge Verfügung vom 9. d. Mts. am
heutigen Tage folgender Vermerk:

der Kaufmann **Martin Sebald Mo-
ritz Braune** zu Mühlen ist in das
Handelsregister der Kaufmanns **Moritz
Braune** sen. vom 1. Juli 1869 ab als
Handels-Gesellschafter eingetretten und die
nunmehr unter der Firma: **Moritz
Braune & Sohn** bestehende Han-
dels-Gesellschaft unter No. 20 des Gesell-
schafts-Registers eingetragen;

ferner ist in unser Gesellschafts-Register
zufolge Verfügung vom 9. d. M. ebenfalls am
heutigen Tage sub No. 20:

Firma der Gesellschaft:

Moritz Braune & Sohn.

Sitz der Gesellschaft: **Mücheln.**

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Gesellschaft-
ter sind:

1) der Kaufmann und Magistrats-Assessor
Moritz Braune zu Mücheln,
2) dessen Sohn, der Kaufmann **Martin
Sebald Moritz Braune** daselbst.

Die Gesellschaft beginnt vom 1. Juli 1869 ab,
eingetragen worden.

Duerfurt, den 11. Juni 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Sprizen-Verkauf.

**Donnerstag den 24. Juni
Vormittags 10 Uhr**

findet vor hiesigem Spritzenhaus der Verkauf
von zwei gekupferten Feuersprizen, von denen
die eine 1845 erbaut, einen bedeutenden Metall-
werth hat, durch Meißelgebot zu den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen statt.

Gebote können auch schon vor dem Termine
abgegeben werden.

Freyburg, den 14. Juni 1869.

Der Magistrat.

Zunbere.

Emser Pastillen.

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der
Brennverwaltung aus den Salzen des Emser
Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vor-
züglichen Wirkungen gegen Hals-
und Brustleiden, wie gegen Magen-schwäche,
sind stets vorräthig in **Halle a/S.** bei Herrn
C. Pabst, Engelpothke, und
Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.

Die Pastillen werden nur in etikettirten
Schachteln verhandelt.

Königliche Brennverwaltung zu **Bad Ems.**

Zu höchst billigen Preisen wird der
**Ausverkauf guter rein ge-
haltener Weine,** Merseburger Gaussee
Nr. 13, fortgesetzt. Auch nimmt Herr Kreis-
Auctions-Commissarius **Brandt,** gr. Ulrichs-
straße 18, Bestellungen an.

Ein noch brauchbares Arbeitspferd steht zu
verkaufen beim Gutsbesitzer **Crußmann** in
Eismannsdorf.

Auction.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Schieß-
hausbesizers **Wölsling** zu Laucha gehörigen
Gastwirthschafts-Utenfilien und sonstigen
Meubles und Hausgeräthe, namentlich ein noch
ganz gutes Billard und zwei große Kronleuch-
ter, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, Spie-
gel, Kochgeschirre, Gläser, Porzellan u. Tisch-
zeuge, sollen

**Freitag den 2. und Sonnabend
den 3. Juli d. J.
von früh 9 Uhr ab**
im Schützenhause zu Laucha meistbietend ver-
kauft werden.

Freyburg, den 28. Mai 1869.

Im gerichtlichen Auftrage:
Hesse, Actuar.

Auction.

Umzugshalber soll am Sonntag d. 20. Juni,
Nachmittags 3 Uhr anfangend, auf der Domäne
Graunau 1 vierstücker gut erhaltener Kutsch-
wagen, 1 vierstücker Jagdwagen, 1 Schlitten
nebst Gelände, 1 Bienenhaus, verschiedene Mo-
bilien, Haus- und Wirthschafts-Utenfilien etc.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung
verkauft werden.

Mein in schönster Lage der Stadt **Ballen-
stedt a/Harz** belegenes

Gast- u. Badehaus,

verbunden mit Tanzsaal, Gartenhaus und Ke-
gelbahn, einem Kurbade und Wellenbade,
sämmtlich neuem Inventar, will ich aus freier
Hand verkaufen. Preis 8500 \mathcal{R} . Anzahlung
2000 bis 3000 \mathcal{R} ., das übrige kann auf längere
Fahre unföndbar stehen bleiben. Näheres bei
Sustaf Schmeier jun. in **Ballenstedt.**

Freiguts-Verkauf.

In lebhafter u. angenehmer Gegend, 1 Stunde
per Chaussee von Wittenberg nach Belsig, ist
ein hübsches Gut zu verkaufen. Dasselbe um-
faßt ein Areal von 390 Morgen meist rothklee-
fähigem Boden incl. 35 Mg . Elbwiesen. In-
ventar 6 Pferde, 25 St. Rindvieh, 250 St.
Schafe. Abgaben ca. 100 \mathcal{R} ., wogegen das
Gut baare Gefälle von 280 \mathcal{R} jährlich hat.
Die Gebäude sind durchweg neu und massiv.
Das Wohnhaus ist höchst elegant u. von Park
und Garten umgeben. Der Preis ist bei 10-
15,000 \mathcal{R} . Anzahl. 37,000 \mathcal{R} . Auskunft er-
theilt Selbstkäufern der Inspektor **Ehler** in
Bosdorf bei **Kroppstädt**. Zum Gute gehört
eine große Ziegelei, welche nachweislich 1000 \mathcal{R} .
Reinertrag p. anno gewährt.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Gut, ganz in der Nähe Leipzigs
gelegen, mit herrschaftlichem Wohnhaus, gegen
75 Ader vorzüglichen Feldern und Wiesen, auch
ausgezeichnetem Viehstand, soll, wie es sieht
und liegt, baldigst mit einer Anzahlung von
10,000 \mathcal{R} . verkauft und übergeben werden.
Näheres ertheilt **L. Kurze** in **Zwenkau**.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Rittergut **Bosdorf** bei **Witten-
berg**-Festung stehen wegen Veränderung der
Wirthschaft 6 Stück 4-6jährige Zugochsen,
8 Stück junge Milchkühe u. 250 Stück Schafe,
meist Hammel, zum Verkauf. Bewerber wollen
sich an das Wirthschaftsamt daselbst wenden.

Für mein Material-, Tabak- und Cigarren-
Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen
Commis, der wo möglich erst **Düren** ausgelernt
hat. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
Eisleben, den 16. Juni 1869.
L. Rothmann.

Brünner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der
Glacé-Handschuhe, in Gläsern
à 6 \mathcal{R} . und 2 1/2 \mathcal{R} . und in
Weinflaschen à \mathcal{R} . 1. — acht
bei **Carl Haring,**
Brüderstraße Nr. 16.

Wahrheitsgetreu.

Nur vortheilhaft anzukaufen:

- 1) Ein **Rittergut**, Kreis **Strasburg** W.-
Pr., Areal 1566 Magd. Morgen. Anz.
20 — 25 Mille.
- 2) Ein **Rittergut**, daselbst, Areal 1505
Magd. Morg. Anz. 30 — 36 Mille.
- 3) Ein **Rittergut**, Kreis **Schweß**, Areal
2400 Magd. Morg. Anz. 40 Mille.
- 4) Ein **Rittergut**, Großherzogthum **Posen**,
1/4 M. v. d. Chaussee und Poststation und
2 Meilen von d. Eisenbahnstation, Areal 775
Magd. Morg. Anz. 15 — 20 Mille.
- 5) Ein **Rittergut**, Kreis **Kosenberg** W.-
Pr., Areal 1500 Magd. Morg. Anz. 10 — 12
Mille.
- 6) Ein **Rittergut**, daselbst, Areal 680 Magd.
Morg. Anz. 6 — 10 Mille.
- 7) Eine **Beßigung**, Kreis **Osterohe** D.-Pr.,
Areal 346 Magd. Morgen, nebst Wasser-
mühle. Anz. 6 bis 8 Mille.
- 8) Ein **Rittergut** daselbst, Areal 480 Magd.
Morg. Anz. 7 Mille.
- 9) Ein **Rittergut** bei **Pommern-Stargard**,
Areal 3000 Magd. Morg. Anz. 40 bis 50
Mille; auch ist daselbst ein **Rittergut** von
1200 Magd. Morg. **Zu verpac-**
ten und sind nur 6 Mille zur Uebernahme
erforderlich.

- 10) Ein **Rittergut** bei **Elbing**, Areal 1200
Magd. Morg. Anz. 20 Mille.
- 11) Eine **Beßigung**, Kreis **Schweß**, 1/4 Meile
vom Bahnhof, Areal 306 Magd. Morg. Anz.
6 Mille.
- 12) Eine **Beßigung**, Kreis **Edbau**, Areal
300 Magd. Morg. Anz. 4 Mille.
- 13) Eine **Beßigung** bei **Saalfeld** Dstpr., Areal
338 Magd. Morg. Anz. 10 Mille.
- 14) Ein **Rittergut**, Kreis **Osterohe**, Areal
1009 Magd. Morg., durchweg nur guter Bo-
den. Preis 28 Mille. Anz. 5 bis 8 Mille;
auch werden sichere Documente in Zahlung
genommen.
- 15) Ein **Rittergut** bei **Soldau** Dstpr., Areal
838 Magd. Morg., die Hälfte Weizenboden,
die andere Hälfte gut Roggenboden. Preis
24 Mille. Anz. 7 Mille.
- 16) Eine **Beßigung** bei **Dorn**, Areal 200
Magd. Morg., nur Weizenboden. Preis 16
Mille. Anz. 6 Mille.
- 17) Eine **Beßigung** bei **Gulmssee**, Areal 320
Magd. Morg., nur Weizenboden. Preis 17
Mille. Anz. 4 bis 6 Mille.

Zu verpachten:

- 1) Ein **Rittergut** bei **Danzig** von 1400
Magd. Morg. à Morg. 1 Dstpr. Pacht jähr-
lich. Zur Uebernahme sind nur 4 bis 6 Mille
erforderlich.
- 2) Ein **Rittergut**, Kreis **Neustadt**, Areal
600 Magd. Morgen, zur Uebernahme sind 6
bis 8 Mille erforderlich, so wie ein **Rit-
tergut** in **Pommern**, Areal 1280 Morg.
Zur Uebernahme 6000 \mathcal{R} . erforderlich.
- 3) **Zwei Beßigungen** im Kreise **Schweß**,
die erste Areal 156 Magd. Morg., die zweite
135 Magd. Morg. Zur Uebernahme sind 2
bis 4 Mille erforderlich.
- 4) Eine **Eisengießerei**, so wie eine
Brauerei bei **Graudenz**. Zur Uebernahme
sind ebenfalls nur 2 bis 4 Mille erforderlich.
NB. Die Hypotheken sind überall fest und längere
Zeit gefichert. Alles Nähere und Aus-
führliche über ad 1 bis 17 und dann von ad 1
bis 4 der Verpachtung brieflich franco.

C. W. Helms in **Elbing.**

Wegen Verlegung des Herrn Professor **Chri-
stianen** ist noch die **Bel-Stage** in meinem
Hause vor dem **Steinthor** Nr. 18^d zu ver-
mieten.

Louisenstraße Nr. 4
ist die hohe Parterre-Wohnung mit Zubehör,
und ebendasselbst eine **Southern-Wohnung** zu
vermieten.

**Drei bis vier tüchtige Feilenhauer-
Gesellen** finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei **G. Handel** in **Magdeburg**.
Reisekosten werden vergütet.



Gotha-Leinefelder Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die Anfertigung der Absperr-Barrieren, Warnungstafeln, Gradientenzeiger, Wärterkreuze und Signalfäden für die Gotha-Leinefelder Eisenbahn soll im Submissionswege an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind im Abtheilungs-Büreau hiersebst, Bergallee Nr. 2, einzusehen, letztere werden auch auf portofreies Ansuchen kostenfrei zugesandt. Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte auf Absperr-Barrieren etc.“

versehen, bis spätestens zu dem am

29. Juni Vormittags 11 Uhr

in dem obenbezeichneten Büreau anstehenden Termine einzureichen, in welchem die Eröffnung in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten erfolgen wird.

Gotha, den 16 Juni 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister
Wiseck.

Bad Blankenburg am Thüringer Walde,

bekannt durch gesunde und freundliche Lage in Mitte der herrlichsten Umgebung am Eingange der berühmten, an Naturschönheiten reichen Thäler der Schwarze und Rinne, klimatischer Kurort für Brust-, Nerven-, Blut-Kranke, eröffnete seine Nadel- und Wellen-Bäder, seine Inhalations-, Kräuter- und Wolken-Kur-Anstalt den 15. Mai. Aufenthalt billig. Nächste Bahnhafung Bismar. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. **Sigismund, Badearzt.**

Das Schwefelbad Tennstädt,

sicheres Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Hautkrankheiten etc., ist am 23. Mai eröffnet und werden freundliche Wohnungen jeder Größe zu billigen Preisen durch Unterzeichneten nachgewiesen.

F. Buddensieg, Besitzer.

Bad Mildenstein Eisenbahnstation Leisnig (Sachsen).

Reizender Kurort. Gute Erfolge. Von den Herren Ärzten vorzüglichst empfohlen. Mässige Kurkosten.



Die Filz- u. Seidenhutfabrik v. L. Wedding,

Leipzigerstrasse Nr. 5 u. 15.

Getragene Seidenhüte werden bei mir nach neuester englischer und französischer Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.

L. Wedding, Hutmachermeister.

Die Seifenfabrik von E. H. Kayser,

Markt 25, Große Steinstrasse 22,

empfiehlt alle Sorten Waschseifen, Parfümerien, Stearin- und Paraffinlichte, Stärke, Waschblau, Soda und Wascherystall zu den bekannt. billigen Preisen.

Bei Entnahme von 1 \mathcal{H} . Waaren gebe ich 1 Paquet Wascherystall gratis.

Auch mache das geehrte Publikum auf meine medicinische Stragseife, **Styracorinna**, aufmerksam, empfohlen durch mehrere hiesige Aerzte, 1 Paquet 3 \mathcal{G} ., Dukend 1 \mathcal{H} . Wieder-
verkäufeln Rabatt.

Zuckern:

extra ff. Raffinade b. Broden à \mathcal{H} 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} .,

ff. Raffinade b. Broden à \mathcal{H} 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} .,

extra ff. gemahl. Raffinade 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pro 1 \mathcal{R} .,

ff. gemahl. Raffinade 7 \mathcal{H} pro 1 \mathcal{R} .,

f. gemahl. Melis . . . 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pro 1 \mathcal{R} .,

F. Beerholdt.

In Zahlung

habe eine größere Partie feiner Havanna-Cigarren übernehmen müssen und verkaufe

El Rio Sella

Havanna mit Jara à Milla anstatt mit 18 $\frac{1}{2}$ für nur 13 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} ., 100 St. 1 \mathcal{H} ., 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} .,

Obige Cigare ist ausgezeichnet gearbeitet, schön weißbrennend und sehen Proben von 100 St. an zu Diensten. Aufträge gegen Einzahlung des Betrags oder Nachnahme werden prompt effectuirt. **Bernhard Freyer, Leipzig, Annoncen-Büreau.**

Semms Restauration, Frankenstrasse 5.

Freitag den 18. Juni Abends Concert von seriösen und komischen Vorträgen von **Karl und Emilie Schwarz**, Opersänger, und von 3 Kindern ausgeführt. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Ubr. Es ladet freundlichst ein **Chr. Semm.**

Brauerei Schönpreis bei Aussig in Böhmen

empfiehlt ihre Bock-, Märzen-, Lager- und Doppel-Biere von bekannter ausgezeichneter Qualität.

Gf. Aufträge sind zu richten an

Herrn **A. J. Engelmann in Leipzig, Alexanderstr. 6,**

woselbst sich auch Niederlage unserer Biere befindet.

Auf der Dampfformerei der Gube „Auguste“ bei Mori kostet das Milla guter Dreifachkeine 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} ., frei Halle in das Haus 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .,

Fertige Fenster verschiedener Größe, darunter 12 St. 7 $\frac{1}{2}$ u. 3 $\frac{1}{2}$ “ stehen zum Verkauf gr. Wallstrasse Nr. 11.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dank und Empfehlung.

Der Glockengießer Herr **Gottfried Ulrich** zu Laucha o/L. hat am 9. Juni or. für die Gemeinde Rehmsdorf mit Rumsdorf, Kreis Zeitz, drei von ihm neugegossene Kirchenglocken geliefert. Dieselben zeichnen sich nicht nur durch schöne Form, saubere Arbeit und geschmackvolle Verzierung aus, sondern auch hauptsächlich durch ihren vollen, runden Ton und ihre reine harmonische Stimmung, so daß das weithin tönende Geläut einen wahrhaft erhebenden Eindruck macht und der Gemeinde zu großer Freude gereicht. Wir fühlen uns daher gedrungen, um so mehr, als Herr Ulrich auch in seinen Forderungen durchaus billig ist, demselben dies hiermit öffentlich mit unserm herzlichsten Dank zu seiner Empfehlung zu bezeugen. Rehmsdorf, den 14. Juni 1869.

Der Kirchen- u. Gemeindevorstand.

und Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriele nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriele in jeder Buchhandlung.

Franz.

Heilbronner

Flecken-Wasser

zur geruchlosen Entfernung aller Flecken aus beliebigen Stoffen, in Flaschen

in Gläsern à 4 und 6 \mathcal{G} durch:

A. Hentze in Halle a/S.

Delikates abgekochtes **Hamburger Rauchfleisch**, abgekochten u. rohen **Westphäl. Schinken**, sowie **Braunschweiger und Gothaer Cervelat- und Zungenwurst** bei **C. H. Wiebach.**

Fetten **Limb. Käse** à \mathcal{H} 5 \mathcal{G} ., **bairischen Sahnenkäse** à \mathcal{H} 4 \mathcal{G} empfiehlt

C. H. Wiebach.

Neue saure Gurken bei **C. H. Wiebach.**

Märzvieh

verkauft das **Nittergut Thallwitz** bei Wurzen.

Fliegenpapier

pr. Ries 2-4 \mathcal{H} ., arsenfrei 1000 Blatt 4-6 \mathcal{H} ., pr. Ballen billiger.

Kammerich a/Rhein. **H. v. Glimborn.**

Sommertheater in der Weintraube.

Donnerstag den 17. Juni Gastspiel des Herrn **Alois Müller**, erster Mimiker und Grottesk-Bänger am kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg auf allgemeines Verlangen: **Der Affe und der Bräutigam**, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von F. Restroy.

Freitag den 18. Juni drittes und letztes Gastspiel des Herrn **Alois Müller**: **Der Stumme und sein Affe**, romantisches Gemälde mit Musik, Gesängen und Tableaux in 3 Abtheilungen.

Verichtigung. In der Anzeige, welche den Kammerherren v. Kronitz auf Pöhlitz als Reichstagscandidate empfohlen, ist infolge eines Schreibfehlers statt **Stelner** et, **Schichtmeister** — **Stelne**, Schachmeister gedruckt worden, was Einleger der Annonce zu berücksichtigen bitte.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig in Gott ergeben meine liebe Frau, Mutter und Tochter, **Christiane Richter** geborne **Freyberg**, in ihrem 45. Lebensjahre, was wir allen entfernten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stilles Beileid, hierdurch mittheilen.

Der-Plöz, den 16. Juni 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Madrid, Donnerstag den 17. Juni. Die Cortes haben die Uebertragung der Negenschaft an General Serrano mit 193 gegen 45 Stimmen genehmigt.

Paris, Donnerstag den 17. Juni. Die amtliche Zeitung veröffentlicht folgendes Telegramm aus Etienne: Die Truppen nahmen eine Anzahl ruheständiger Bergleute fest. Der Transport mit den Arrestanten wurde durch Steinwürfe und Pistolenschüsse angegriffen; nachdem die Truppen gefeuert und 6 bis 8 Reuterer todt geblieben, wich die Bande zurück. Einige Soldaten sind verwundet worden.

Berlin, d. 17. Juni. Wie die 'National-Zeitung' meldet, ist nach einer hier eingegangenen Privatdepesche aus Wildbad der Feldmarschall Graf Wrangel dort gestern Nachmittag 1 Uhr am Lungenschlag gestorben.

Bad Wittfeld.

Nach der 2. Liste der Kurgäste beträgt die Zahl derselben bis zum 15. d. Mts. 236, welche sich auf 117 Nummern vertheilt.

Petroleum.

Berlin (16. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 Pf., pr. Sept./Oct. 7 1/2 Pf., pr. Debr. Nov. 7 1/2 Pf. Hamburg: Manzel an Raufuß, loco 13 à 14, pr. Juni 13, pr. Juli/Aug. 13 1/2, pr. Aug./Dec. 14. Bremen: Röhrl. Preise fest. Amsterd.: 23 1/2, pr. Antwerpen: Röhrl. Weiße Cope loco 46 1/2, à 47, pr. Septbr. 50 1/2, à 51, pr. Oct. Dec. 53. New-York (15. Juni): Raff. in New-York 31 1/2, do. in Philadelphia 30 1/2. Philadelphia: Raffinirt 31.

Zucker.

Paris (16. Juni): Runkelrüben-Zucker pr. comp. 71 25, pr. Oct./Jan. 63. Amsterd.: Fest. New-York (15. Juni): Havanna-Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 16. bis 17. Juni.

- Kronprinz. Ihre Exc. die Gräfin v. Longueville in Dienerschaft, u. Dr. Staatsrath v. Habls a. Petersburg. Hr. Baron v. Hammerstein a. Wien. Hr. Gutsches Himmelmann a. Leipzig. Hr. Direct. Wöhls a. Weßen. Die Hren. Kauf. Perz a. Berlin, Kohl a. Schillingen, Dehne a. Albeck, Karst, Behn a. Dresden, Kuegel a. Dessau, Pflüger m. Sem. a. Flensburg. Stadt Kitzsch. Hr. Anton Müller a. Dresden. Hr. Wöhls, Hildenhagen a. Großschm. Hr. Postbalt. Köster a. Rudolfsd. Hr. Gutsches Neumann a. Hirschberg. Hr. DeControl. Weiser a. Berlin. Hr. Fabrik. Seella a. Jannau. Die Hren. Kauf. Scheider a. Ebanz de fons, Kraut a. Amalienbütte, Breslau a. Erfurt, Steiner a. Kassel, Springer a. Wittenberg, Steinhagen a. Dessau, Henze a. Wien. Goldener Ring. Hr. Pastor Winter a. Amdorf. Hr. Fabrik. Händel a. Weiskensfeld. Hr. Zahn-Ärzt. Tornau a. Sangerhausen. Hr. Verpäch. Agent Wilken a. Kroskau. Hr. Rent. Hoffmann a. Brandenburg. Hr. Mühlbaumeister Werner a. Dranitzbau. Die Hren. Kauf. Conrad a. Leipzig, Sturmannacher a. Magdeburg, Engel a. Wittenberg, Nollin a. Berlin, Preller a. Weissen, Jonas a. Wittfeld. Goldener Löwe. Hr. Weidner. Rose a. Verdenburg. Hr. Fabrik. Sech a. Sonnenberg. Hr. Antm. Ulrich a. Altenburg. Hr. Lehrer Müller a. Ebersfeld. Hr. Techn. Hölle a. Berlin. Hr. Wöhls, Spag a. Merdan. Hr. Cand. theol. Neßler a. Langeniala. Hr. Gutsches Ditz a. Quils. Hr. Rent. Preger a. Leipzig. Hr. Fabrik. Eller a. Neustichen. Die Hren. Kauf. Köhler a. München, Altenberg a. Leipzig, Frankenstein a. Berlin, Neubarth a. Erfurt, Fischer a. Reichenhald. Stadt Hamburg. Hr. Dantm. Böbing a. Aetern. Die Hren. Gutsches, Sperber a. Sangerhausen, Eulensid a. Dresden u. Bad a. Doljow. Hr. Rent. Werkmischer u. Frau Moral m. Sobn a. Berlin. Die Hren. Fabrik. König a. Elberfeld u. Schulte a. Seib. Die Hren. Kauf. Junger a. Dresden, Kühmann, Kemp u. Weisenberg a. Berlin, Langmann a. Hamburg, Matthias a. Burg, Puhly a. Mainz. Meute's Hôtel. Hr. Rent. v. Lese a. Berlin. Hr. Bergath Busse a. Dierrenberg. Hr. Hofmeister. Grund a. Verdenburg. Hr. Schmidt, Rent. a. Stendal. Hr. Kreisberg, Rent. a. Dranschwitz. Hr. Deten. Weidner m. Frau u. Schmitz a. Wismann. Hr. Rent. Schulze a. Nordhauzen. Die Hren. Fabrik. Gebr. Müller a. Seib. Die Hren. Kauf. Nornie a. Hirschfeld, Henze

a. Leipzig, Klümmer a. Dölsch, Gottschald a. Erfurt, Finke a. Mainz, Camter a. Berlin, Schneider a. Magdeburg, Knorr m. Fam. a. Elberfeld. Frau Lehmann a. Berlin. Russischer Hof. Frhe. v. Bassenitz a. Waltershausen. Hr. Stud. phil. Brümmer u. Hr. Bang. Maypottin a. Berlin. Hr. Apoth. Bley m. Sem. a. Niesersleben. Frau Erlenbach m. Sobn a. Petersburg. Hr. Flegel a. Nöbel in Wecken. Die Hren. Kauf. Camter a. Burg u. Kronau a. Leipzig. Schmidt's Hôtel. Hr. Agent Pannier a. Leipzig. Hr. Privatdoc. Woldenbauer u. Hr. Dr. med. Heinrich a. Bonn. Hr. Stud. theol. Seifarth u. Hr. stud. phil. Kronau a. Jena. Die Hren. Kauf. Nathusius a. Bremen, Calomou a. Mainz, Stadländer a. Berlin, Reinhardt a. Dessau.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 18. Juni:

- Kirchliche Anzeigen. Zu St. Ulrich: Ab. 6 Bibelstunde Oberdiaconus P. Siedel. Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Keller. Schwurgericht: Am. 8 Der Handelsmann August Schuster aus Giebichenheim, wissenschaftlicher Meined, Theilnahme an einem wissenschaftlichen Meined, Verleitung zum Meined; der Handwerker Carl Schuster aus Halle, wissenschaftlicher Meined, Verleitung zum Meined, Theilnahme an einem wissenschaftlichen Meined, Theilnahme am Gebrauche einer verfälschten Urkunde; die unverheirathete Anna Krause aus Halle, wissenschaftlicher Meined, wissenschaftlicher Gebrauch einer verfälschten Urkunde; die verheir. Handelsmann Schuster aus Giebichenheim, Theilnahme an einem wissenschaftlichen Meined; die verheirathete Beremann Schieme aus Giebichenheim, wissenschaftlicher Meined. Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Vm. 1. Städtische Sparcasse: Kassenstunden Vm. 8-11, Vm. 3-4. Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-11 gr. Schlamme 10 a. Spar- u. Vorschuß-Berein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-6 ar. Rathhausgasse 18. Consum-Berein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Vm. 2-6 ar. Theaterstraße 23. Warena-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Abrechnungsanstalt: Vm. 8 im Stadtschloßgraben. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 große Theaterstraße 21. (Unterricht in kaufmännischer Buchführung). Sängerbund a. d. S.: gemeinschaftl. Probe Ab. 8 in Hotel's Etablissement. Concerte. Militair-Musikchor (Ludwig): Vm. 4 1/2, in Bad Wittfeld u. Ab. 7 1/2, in Freybergs Garten. Zwiöl-Theater (Weintraube): Ab. 7 1/2, 'Der Sturme und sein Affe', romantisches Gemälde. Kabeis Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-romische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 6 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittag in die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit. Meier's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser- u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhen.

- 17. Juni 1869. Berliner Fonds-Börse. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102. 4 1/2% do. 93 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldweise 81 1/2. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 85 1/2. Oesterreich. Credit-Anstalt 134 1/2. Italienische Anleihe 55 1/2. Amerik. Anleihe 87 1/2. Eisenbahn-Stamm-Aetien. Altona, Alst. 107 1/2. Bergisch-Märkische 129 1/2. Berlin-Anhalt 179 1/2. Berlin-Görlitz 77 1/2. Berlin-Potsdam 183 1/2. Berlin-Stettin 132 1/2. Breslau-Schweidnitz 110. Elm-Weiden 117 1/2. Colf-Derberg 105 1/2. Magdeburg-Halberstadt 142 1/2. Magdeburg-Leipzig 196. Mainz-Ludwigshafen 134. Märk.-Posen 64 1/2. Oberschlesische 174 1/2. Oester. Franzosen 207 1/2. Oester. Lombard. 138 1/2. Rechte Oesterreicher 56 1/2. Rheinische 113 1/2. Sächsischer 136 1/2. Danen. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hypothek. Aetien 105. Oester. Noten 82 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 142 1/2. Amsterd. lang 141 1/2. London 3. Paris 24 1/2. Wien kurz 82 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: loco 58 1/2. Juni/Juli 58 1/2. Juli/August 55 1/2. August/Septbr. —. Weizen. Tendenz: loco 17 1/2. Juni/Juli 17. Juli/August 17 1/2. Rindung 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Auction. Dienstag den 22. Juni er. u. folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich „gr. Nittergasse Nr. 9“ (Nosfenbaum) den Director Vernhardt'schen Nachlass, bestehend in f. Mah. u. Wirken Möbel, als: Sophas, Stuhl- u. Nohrsstühle, Schreibsekretäre, Spiegel, Schränke, Bettstellen mit Stahlfedermatrasen u. f. w.; ferner: Federbetten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Kleidungsstücke, Leppiche u. Subendecten, Bilder, Porzellan- u. Glasgeschirr, div. Haus- u. Wirtschaftsgeschirr, sowie verschied. Gold- u. Silbersachen, Uhren, Cigarren, Wein u. verschiedene belletr. Werke. W. Glste, Auct. Commissar.

Kirchen-Verpachtung. Künftigen Sonntag als den 20. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen die, der hiesigen Gemeinde gehörigen Kirchen an dem Wege von Dölbau nach Leipzig verpachtet werden. Dölbau, den 16. Juni 1869. Der Schulze Luge.

Eisenbahn von St. Peter nach Fiume und von Villach nach Franzenfeste (Brixen.)

Obligationen von 200 fl. zum Course von 90% oder 180 fl. Bank- oder Staatsnoten pr. Stück.

Am 21. Juni gelangen 8 Millionen Gulden Silberprioritäten, welche die Vereinigte Südbösterreichische, Lombardische und Central-Italienische Eisenbahn für den Bau der obgenannten Linien verausgabt, zur Subscription.

Diese vom Staate garantirten, mit 5 Procent in Silber verzinlichen Obligationen, deren Emissionspreis sich bei dem niedrigen Course für Oesterreichische Banknoten außerordentlich billig stellt, verdienen die vollste Beachtung, weshalb ich zu Zeichnungen auffordere und deren Vermittelung kostenfrei zuführe.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Gasthofs-Nacht-Gesuch. Von einem cautionfähigen Manne, tüchtiger Wirth, wird ein frequenter Gasthof zu pachten gesucht. Offerten unter D. Nr. 1. besford. Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Ein gangbare, tie Einzige in einem großen Orte befindliche neu eingerichtete Brauerei, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Ein reinliches und eheliches Mädchen, welches Kochen kann, wird für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Näheres gr. Steinstraße Nr. 6, im Laden.

Frischen Portland-Cement aus der Pomm. Porl.-Cement-Fabrik, sowie aus der Cementfabrik „Stern“ in Stettin offeriren F. Hensel & Häner.

Wir suchen
 2 tüchtige Reisende für Productengeschäfte,
 2 " " " " Cigarrenfabrik,
 1 " " " " Detailist - Kurz- u. Eisenwaren,
 1 " " " " Leinen- u. Modewaaren,
 Directorium des kaufm. Vereins zu Halle a/S.

Ein properer Schlachtergeselle vom Lande kann sofort bei gutem Lohn in Arbeit treten bei Fr. Thurm.

Ein junger Verwalter findet auf einem Gute als **Volontair** sofort Stellung. Näheres bei persönlicher Vorstellung bei **A. Kriele**.

Ein **Wirtschafts-Inspektor**, befähigt jeder großen Wirtschaft mit Erfolg vorzustehen und von seiner jetzigen wie früheren Principalkität in jeder Weise empfohlen, sucht, um sich zu vertheilbaren, anderweitig Engagement. Offerten werden unter **C. v. K.** Bahnhof Halle poste restante erbeten.

Ältere u. jüngere Landwirthschafterinnen in gut. Attest. suchen & bald Antritt Stellen durch **Frau Schmeil**, Bedershof 10.

Es wird ein **Candidat** der Theologie oder Philologie als Hauslehrer für zwei Kinder von 9 und 10 Jahren in ein kleineren Stadt nahe bei Dessau gesucht. Respektanten belieben unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bei den Herren **Schilling & Junke** in Halle zu melden.

Geübte **Weißnäherinnen**, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei **C. Tausch**, Kleinschmieden Nr. 9.

Zwei Feld- und ein Hof-Verwalter, zwei Landwirthschafterinnen und 2 Kutscher finden sofort p. 1. Juli Engagement durch **C. A. Hofmann**, Grafeweg 18.

Die Stelle einer **Wirthschafterin** auf dem Rittergute **Pytingen b. Mücheln** ist vergeben.

Ein junger **Kellner**, der schon conditionirt hat, wird im „Prinz von Preußen“ zu **Witzersdorf** gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Einige tüchtige **Maschinenschlosser** finden sofort dauernde und lohnende Arbeit bei **„Ludwigshütte“** bei **Sandersleben**. Vorherige Einwendung von Zeugnissen etc. wird gewünscht. **Bäntsch & Behrens**.

Saatplanen
 in bester Qualität und verschiedenen Größen,
Segeltuch,
 wasserdicht, in allen Nrn. alt u. neu, in ganzen Segeln u. ausgeschnitten empfehlen billigt **A. Schneider & Co.**, Grafeweg 13, unter Hofst. des fr. Pfaffenbergschen Geschäfts.

Delkfuchen
 im Ganzen und Einzelnen sind noch abzulassen bei **Wilhelm Birckhold jun.** in **Börbig**.

Saatplanen
 in verschiedenen Größen und Qualitäten,
Segeltuch
 in ganzen Segeln u. ausgeschnitten v. 3 Jhr.,
Säcke
 in unübertrefflicher Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **F. Lehmann**, früher **C. Pfaffe**, Schmeerstraße 37/38.

Ein halbverdeckter leichter Wagen zu verkaufen **Meiseburger Chaussee Nr. 13**.

Eine noch gut erhaltene vollständige **Ladeneinrichtung** für ein Materialwarengeschäft steht Ende Juni billig zum Verkauf bei **Raumburg**. **Wolff Traeger**.

Mehrere **Gebinde** in Eisenband von 250 bis 500 Quart Inhalt stehen zum Verkauf bei **Gebrüder Ziegler** in Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Angersdorf Nr. 1** bei Halle.

Mandel-Croquettes,
 höchst delikate und unübertrefflich empfiehlt als etwas Neues **C. T. Müller**, Markt Nr. 3.

Magazin und Atelier für vollständige Zimmer-Einrichtungen
 von **C. Maseberg**, Tapezier u. Decorateur, **Gr. Ulrichsstr. 9**,

empfehlen sein Lager von **Sopha's**, **Lehnstühlen**, **Matrassen** aller Art, deutscher, englischer und französischer **Tapeten**, gemalter und leinener **Moulaug**, **Gardinenarmaturen** und **Lambrequins**, **Tisch- und Fußboden-Wachstuch**, wasserdichten Stoff zu **Bettunterlagen** zu billigen Preisen.

C. Maseberg, **Gr. Ulrichstraße 9**.
Wegesteine zum Schärfen der Sensen und Sichel
 in Dtd. und einzeln billigt bei **Friedr. Ernst Spiess**, **Leipzigerstr. alte Post**.

Elegante Lederschürzen
 für Damen, Knaben und Mädchen sind in anerkannt besser Qualität wieder auf Lager bei **P. Bergfeld**, große **Ulrichstraße 47** (im alten Dessauer).

F. Keil, **Gerbstedt**, **F. Keil**.
 Zu unserm **Königschießen**, welches den 20. d. M. beginnt, erlaube mir ein geehrtes hieriges resp. auswärtiges Publikum auf meine **Restaurations** aufmerksam zu machen. **Wein- und Speisekarte** reichhaltig. **Bier ff.** Flotte reelle Bedienung.
 Montag den 21. d. M. **grand Soupe** präcis 7 1/2 Uhr. Mit Hochachtung **F. Keil**.

Antiseptisches Waschwasser
 aus der Fabrik von **W. Neudorff & Co.** in **Königsberg** in Pr. nach Vorschrift des Hrn. Geh. Sanitätsrath **Dr. Burow** empfohlen zur gefahrlosen Beseitigung überbeliegender und scharfer **Schweife**, gegen das **Wundwerden der Füße**, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, so wie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe**, die 2/3 Quartflasche à 10 Jhr. incl. Gebrauchs-Anweisung. Haupt-Depot in Leipzig bei **Viergutz & Klein**, **ThomasKirchhof Nr. 19**.

Große Kieler Bücklinge,
Fließend fette Isländer Heringe,
Kleine Neue Heringe, 2 St. 3 Pennige,
Geräucherte Lachsheringe
 empfiehlt **C. Müller**.

Für Schuhmacher.
 Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe ich das noch auf Lager befindliche Leder nebst Schuhmacher-Artikel zum Einkaufspreis. **Halle**, den 9. Juni 1869.
Theodor Kohl, **Herrenstraße 17**.

Ein Bierbottich, 2700 Q. Inhalt, fast neu, 40 St. gr. Koffstabe zu gr. Feuerung zu verkaufen durch **Ed. Stürckh** in d. Exp. d. B.
 Frischen **Portland-Cement** empfing **Ferd. Gille**.

Aetznatron zum Seifeochen empfiehlt **Ferd. Gille**.

Frische geräucherte Kieler Flundern empfing soeben **C. H. Wiebach**.
 Für Halle und Umgegend haben wir den **Alleinverkauf** unserer **Cigaretten** den Herren **Kurtke & Hase** in Halle übertragen. **Hamburg**, im Juni 1869.
v. d. Werten & Co.

Für Glaser und Tischler.
 Beste **tiefene Bohlen** und **Drecker** sind wieder einige Ladungen für uns angekommen und empfehlen wir deren Abnahme zu billigen Preisen von unserm Plage an der Saale. **Senfel & Müller**.

Ein gelber **Borershund** mit weißen Kopf und Brust ist zugelaufen. Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben in Empfang nehmen bei **Karl Kaminsky** in **Schafstedt**.

Gebrüder Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Wohnungs-Anzeige.
 In meinem Hause, **Leipzigerstraße Nr. 91**, ist die bequem eingerichtete erste Etage zu vermieten und **1. Oct.** zu beziehen. **W. Berger**.

1 herrsch. Wohnung, hohes Part., 3. 1. Oct. zu verm. Werfch. **Chauss. 13**.

Bad Wittekind.
 Freitag den 18. Juni Nachmittags 4 1/2 Uhr **Concert**
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Freybergs Garten (Thieme).
 Freitag den 18. Juni Abends 7 1/2 Uhr
 zur **Feier der Schlacht bei Belle Alliance**
Grosses Concert
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86. Bei unangünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Um 9 Uhr großer Zapfenstreich.

Schwäg.
 Zum Ball Sonntag den 20. d. Ms. ladet freundlichst ein **G. Marggraf**.

Neukirchen.
 Sonntag den 20. Juni laden zum **Mädchen-tanz** ergebenst ein die jungen Mädchen daselbst.

An die liberalen Wähler
 des **13. Wahlbezirks**, umfassend: **Brunnengasse**, **Brunnenplatz**, **Feldstraße 1a-2d**, **Gartengasse**, **Geiststraße 68-73**, **Harz**, **Harzgasse**, **Kapellengasse**, **Ludwigsgasse**, **Kuifensstraße**, **Scharen-gasse**, **Sophienstraße**, **Unterberg**, **Weidenplan**, **Wilhelmstraße**, **Wuchererstraße**, welche **Dr. jur. Hammacher** in **Essen** ihre Stimmen geben wollen, werden am **Wahltag**, Freitag den 18. Juni, vor dem **Wahllokale**, „**Neumärker Schießgraben**“, **Stimmzettel** gegeben, und wird um zahlreiche **Betheiligung** gebeten.

Herr **D. Schnauser** wird ersucht, die Gründe anzuführen, weshalb er die angekündigte **Versammlung** in **Wettin** nicht abgehalten und überhaupt zu diesem Behufe hier nicht erschienen ist. Haben die **Großherrschaft** etwa **schlecht** geteilt?
 Die **verammelten Sieben Mann**.

Zur Feichfrage!
 Schwagt Euch doch nicht die **Lungen** weg, Laßt doch den **Ferkeln** ihren **Dreck**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmitttelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petrischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 139.

Halle, Freitag den 18. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Zur Reichstags-Wahl

Freitag den 18. Juni 1869.

Die Wähler der vereinigten liberalen Partei im Saalkreise und in Halle

machen wir zu gefälliger Kenntnissnahme auf folgende Punkte noch
besonders aufmerksam:

- 1) Unsere gedruckten Stimmzettel lauten auf
Dr. Jur. Friedrich Hammacher
in Essen (Rheinprovinz).
Es können jedoch auch **geschriebene** Stimmzettel abgegeben werden.
- 2) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.
- 3) Die Verteilung der Stimmzettel für die liberalen Wähler in Halle hat der mitunterzeichnete **Dr. Beeck** übernommen; auch werden am Eingange der einzelnen Wahllokale in Halle gedruckte Stimmzettel vorhanden sein.
- 4) In die einzelnen Orte des Saalkreises sind gedruckte Stimmzettel versendet worden. Sollten Orte übergangen oder nicht mit einer hinreichenden Anzahl von Stimmzetteln versehen worden sein, so bitten wir, solche in Halle in der Expedition der „Hallischen Zeitung“ (große Märkerstraße Nr. 11) nachfordern zu wollen.
- 5) Die Stimmzettel können am Wahltag, Freitag den 18. Juni von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr in den betreffenden Wahllokalen abgegeben werden.

Das Wahl-Comité.

Dr. Beeck. Justizrath **Fritsch.** Kaufmann **Giebner** in Gonnern.
Gerold in Dömitz. **F. Knauer** in Gröbers. **A. Niebeck.**
Dr. Schwetschke. **Dr. Wll.**

Wir ersuchen unsere Freunde und Parteigenossen, uns von dem Ausfall der Wahlen in den einzelnen Wahlbezirken sowohl im Saalkreis wie in Halle schnelligst, und wo es angeht, noch am Abend des 18. Juni in Kenntniss setzen und die betreffenden Mittheilungen an die Expedition Große Märkerstraße Nr. 11 gelangen lassen zu wollen.

Redaction der „Hallischen Zeitung“.

Berlin, d. 16. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Inneren Dr. Hahn zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

(Das Zollparlament) fuhr in seiner heutigen Sitzung in der Sitzungs-Enthaltung des Entwurfs, betreffend die Abänderung des Vereinszolltarifs vom 1. Juli 1865 fort und zwar von Nr. 15 Abschnitte II. (Branntwein, deren Eingangszoll ermäßigt werden soll) ab. Auf den Antrag des Abg. Schleiden wird diesen Branntweinen der gebrannte Kaffee (Nr. 25) angeteilt und der Zolltag hierfür auf 7 Ebr. ermäßigt. Zu dem Vorschlage der Vorlage, den Eingangszoll für Reis, geschälten wie ungeschälten, auf 15 Sgr. pro Centner zu ermäßigen, beantragt der Abg. Freiherr v. d. Heydt den Zusatz: „Reis zur Stärke-fabrikation unter den von der Zollbehörde vorgeschriebenen Bedingungen und Controlle ist zollfrei.“ Der Abg. Fink (Hessen) erklärt sich gegen diese Zollermäßigung, weil der Reis jetzt vielfach bei den leichten guten Bieren als Surrogat des Malzes verwendet wird. Gegen die Zollermäßigung spricht sich auch der Abg. v. Fries aus, der gleichzeitig den Petroleumzoll bekämpft, weil mit demselben ein neuer Schutzoll geschaffen würde. Freiherr v. Döberlein verlangt für die Landes-wirtschaft die freie, billige Benutzung des Arbeitsmaterials. Dr. Löwe fährt aus, wie die Bedeutung des Reis als Nahrungsmittel nicht überall gleich groß sei. Der Reis sei sehr zuträglich für die Arbeiter, welche eine gesunde Lebensart führen. Abg. v. Hauckenburg ist Gegner der Zollreduction auf Reis, wird aber für den vom Abg. v. d. Heydt vorgeschlagenen Zusatz stimmen. Er erklärt sich entschieden für den Petroleumzoll. Präsident Delbrück sieht in dem Umfange, daß Reis zur Bierfabrikation verwendet wird, keinen Grund zum Anfechten gegen die vorgeschlagene Ermäßigung. Höchstens könnte der zur Bierfabrikation bestimmte Reis einer besonderen Abgabe unterworfen werden. Dem Amendement Heydt stellt er kein Bedenken entgegen. Für den Abg. Dr. Friedenthal ist gerade die Zollreduction für Reis die wichtigste Reform des ganzen Tarifs, denn höher als alles steht ihm die Befreiung aller Nahrungsmittel von allen Zöllen, und dieser Ansicht

Das Haus genehmigt die vom Abg. v. d. Heydt beantragte Ermäßigung des Eingangszolls von 15 Sgr. pro Centner für die Einführung dieses Zolltarifs in das Gebiet Preussens. Das deutsche Zolltarifgesetz ist demnach in Tafel ausgebrochen, sei die neue Steuer. Noch besser sei es hin, so heißt das so viel, als ist, daß das Parlament oder der dem Zollverein Opfer genug, da Abg. Lasker bedankt sich zu dem Antrage, die Zolltarife für Preussens durch die Zolltarife für dem norddeutschen Volksneuen Preussens allein befragen. Red-kt dahin, daß er den Petroleumzoll nicht, und daß er seine Entschlüsse eine Mehrerhebung der Zolltarife abhängig machen wird: daß seit Begründung des Zollvereins zwei Gesichtspunkte nebeneinander zugehalten worden sind: der finanzielle und der wirtschaftliche. In Folge der vielen Zollermäßigungen, welche die Zollvereinsregierungen zugegeben, um den Verbrauch zu erleichtern, seien die Einnahmen zurückgegangen. Das finanzielle Bedürfnis mache sich in Folge dessen bei allen Regierungen geltend und man müsse auf dessen Befriedigung denken. Ein Hinweis

